Einzelpreis 80 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 22 | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 30. Mai 1952

Wald in Not!

Die Ausfuhr von Holz und Holzerzeugnissen spielt im österreichischen Handelsverkehr eine außerordentlich große Rolle. Ihr Gesamtwert beträgt 34 Prozent des Wertes aller überhaupt aus Österreich ausgeführten Waren. Die Holzausfuhr Österreichs hat aber neben dieser so sehr beachtlichen Seite noch eine andere, weniger erfreuliche: sie wird nämlich nur dadurch ermöglicht, daß, um daneben auch noch den großen inländischen Holzbedarf zu decken, weit mehr Holz geschlägert wird, als in der gleichen Zeit zuwächst, daß also, da weit höhere Beträge aus der Sparkasse Wald entnommen werden, als Zinsen hinzukommen, schonungslos auch das Kapital — und zwar in immer höherem Maße — angegriffen wird. Auf diese Weise verringert sich, da auch die Aufforstungen mit den Schlägerungen nicht immer Schritt halten, der jährliche Zuwachs. Wir sind auf dem besten Wege, einen unserer reichsten Schätze, das „grüne Gold", einem Ausverkauf zuzuführen, und dies in einem Zeitpunkt, in dem der Holzvorrat der Welt immer knapper, die Nachfrage immer drängender wird! Aber wir stehen nicht nur vor einer argen Minderung unersetzlicher Werte, sondern auch vor einer nicht wieder gutzumachenden Schädigung unserer gesamten Wirtschaft, um nicht zu sagen, vor einem gefahrdrohenden Angriff auf unsere Daseinsbedingungen. Denn vergessen wir nicht: Der Wald hält die Erde und die Regengüsse über dem Gestein fest! Er verhindert, für die es auch bei uns schon drohende Beispiele gibt, die Verkarstung, das Versiegen der Quellen das Entstehen von Hochwässern und darauffolgenden Dürrezeiten, von Lawinen und Vermurungen. Dadurch macht der Wald den Betrieb der Landwirtschaft, die Gewinnung von Kraft und elektrischer Energie, die Versorgung der Siedlungen mit Wasser, kurz die gesamte Kultur, möglich. Soll das Wort „Gott schuf die Welt, der Mensch die Wüste" nicht auch bei uns zur bitteren Wahrheit werden, so muß dringendst das Gleichgewicht zwischen Holzverbrauch und Holzzuwachs wiederhergestellt und ein Weg gesucht werden, um die in den Waldbeständen gerissenen Lücken nach Möglichkeit zu schließen, noch ehe größere Schäden entstanden sind. Die Lage, in der wir uns befinden, ist außerordentlich schwierig. Die Ursachen des steigenden Holzverbrauches sind im wesentlichen das hohe Interesse unserer Handelspolitik, die reiche Erlöse für ausgeführte Güter hereinbekommen will, der rasch zunehmende Bedarf der holzverarbeitenden Industrie, die Not vieler Bergbauern, für die die Holzerlöse meist noch die sichersten Einnahmen darstellen, die stark angestiegenen Holzpreise und das gedankenlose Festhalten an einem viel zu hohen Holzverbrauch. Was kann nun unter den bestehenden Verhältnissen getan werden, um die Lage wirksam zu verbessern? Eine fühlbare Einschränkung der Holzausfuhr wird sich unter den gegebenen Verhältnissen kaum durchführen lassen, um die bestehende Kluft zwischen den Werten der Ein- und Ausfuhr nicht noch zu vergrößern. Auch die Belieferung der holzverarbeitenden Industrie darf nicht gedrosselt werden. Es müßte nur — mehr als es zur Zeit der Fall ist — darauf gesehen werden, daß auch alle Abfälle, die sich zum Beispiel beim Verschnitt ergeben, restlos ausgenutzt werden. Leider lassen sich die Notverkäufe unserer Bergbauern auch nur schwer einschränken, da diese eben auf diese Eingänge angewiesen sind. Daneben muß natürlich alles getan werden, um die leider so ausgedehnten Kahlschläge zu kultivieren und in den Jungwüchsen alles das zu entfernen, was der Entwicklung eines gesunden Mischbestandes hinderlich ist. Die Schlägerungen, die vorgenommen werden, um die hohen Holzpreise „auszunützen" und den seit alters her gewohnten Holzverbrauch fortsetzen zu können, müssen und können, und zwar einschneidend, eingeschränkt werden. Nur muß man sich allgemein der schweren Nachteile des gedankenlosen Weitergehens auf diesem ausgetretenen Weg bewußt werden und einsehen, daß man Kälber schlachtet, aus welchen bald Kühe werden. Es heißt künftig auch mit Holz zu sparen. Die neuzeitliche Technik, die so viele neue Verwendungsmöglichkeiten für das Holz gefunden hat, hat uns auch Möglichkeiten eröffnet, um Holz zu sparen. Vor allem auch durch eine weitgehende Verwendung der elektrischen Energie zu Heizzwecken ließen sich ganz außerordentliche Mengen von Brenn-, aber auch von wertvollstem Nutzholz einsparen, wenn man endlich von der Einstellung abgehen würde, das Holz „wächst von selbst und steht frei zur Verfügung". Von besonderer Wichtigkeit ist die Aufklärung aller, insbesondere auch in den Schulen, nicht zuletzt auch eine vorsichtige Anpassung des nun hundertjährigen Forstgesetzes an die nun doch einigermaßen geänderten Verhältnisse. Wald in Not! Suchen wir ihn zu retten, damit es nicht dereinst heißen möge: Unsere ganze Kultur, unsere Lebensgrundlage ist in Not, da es unsere Väter nicht verstanden haben, den Wald zu erhalten!

Landwirtschaftsminister Thoma an die Bauern

Landwirtschaftsminister Thoma sprach am 24. ds. über die Fragen der Landwirtschaft, wobei er sich mit der Neuregelung der Agrarpreise und der Subventionen beschäftigte. Bei Kunstdünger bleibe nur noch Thomasmehl mit 22 Groschen pro Kilogramm subventioniert, weil dieses Düngemittel für die Bergbauern von besonderer Wichtigkeit sei. Die Regelung des Preises für Braugerste erwies sich als notwendig, um eine richtige Relation zum Brotgetreidepreis zu sichern. Zur Aufbringung an Brotgetreide sagte Minister Thoma: „Wir wollen alles daransetzen, um diese Lieferung zu erreichen. Ich hoffe und erwarte auch, daß der neue Milchpreis im Zusammenhang mit den Lieferungen von Ölkuchen die Produktion und Lieferung anregen und eine Vollversorgung des Konsums mit Milch und Molkereiprodukten sichern wird." Für das Wirtschaftsjahr 1952/53 seien 450.000 Tonnen an Importgetreide vorgesehen. Das Ziel der Landwirtschaft müsse sein, die Inlandsaufbringung zu steigern, um die Devisen für andere Zwecke zu sparen. Wenn die im Importplan vorgesehenen 500.000 Tonnen Futtermittel rechtzeitig eintreffen, erklärte Minister Thoma, wird dies die Brotgetreide- und Fleischaufbringung sichern. Es konnten bereits 4000 Tonnen Fleisch und Speck eingelagert werden, weitere 2500 Tonnen stehen als Reserven in den Stallungen. Abschließend sagte der Minister, er erwarte von der Landwirtschaft eine wesentliche Produktionssteigerung. Er wolle weiter für die Rechte der Bauern eintreten und könne Erfolge erzielen, wenn ihm durch erhöhte Marktleistungen die notwendige Unterstützung zuteil werde.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundeskanzler Dr. Figl hat seinen Staatsbesuch in den Vereinigten Staaten beendet. U. a. besuchte er Detroit, Chikago und nochmals Newyork, wo ihm die höchste Auszeichnung der Stadt, die „Medal of Honor" verliehen wurde und wo er weiters im Hauptquartier der Vereinten Nationen vom Generalsekretär Trygve Lie empfangen wurde. Nach dem kurzen Staatsbesuch in Frankreich wird der Bundeskanzler am Samstag den 31. ds. in Wien auf dem Wiener Westbahnhof eintreffen. Einem Vertreter der APA. in Newyork gegenüber äußerte sich Dr. Figl, daß der Zweck seiner Reise hundertprozentig erfüllt worden sei.

Der österr. Chirurg **Hans Finsterer** ist zum Präsidenten des Internationalen Chirurgenkollegs gewählt worden, das in Madrid seine achte Tagung abhält.

Der österreichische **Tierfänger Ernst A. Zwilling** teilte mit, daß seine Expedition am Iro-See im Lande der Schnabelweiber im Kyabe-Distrikt eingetroffen ist und sich auf dem Rückweg nach Fort Archembault befindet. Infolge der entsetzlichen Hitze — die Temperaturen überstiegen 50 Grad Celsius im Schatten und gingen nachts knapp unter 30 Grad — konnte Zwilling mit seiner Gruppe und den Trägerkolonnen täglich nur etwa acht bis sechzehn Kilometer zurücklegen. Die furchtbaren Strapazen der letzten Wochen hatten sämtliche Teilnehmer körperlich sehr mitgenommen, doch befinden sich alle bei voller Gesundheit. Bei den Farbaufnahmen einer Büffeljagd gab es aufregende Momente. Auf das Todesröcheln eines erlegten Büffelbullen raste eine Herde dieses gefährlichen afrikanischn Wildrindes wie eine geschlossene Phalanx auf Zwilling und seinen Filmmann zu. Zwilling ließ die Masse der Büffel bis auf wenige Meter herankommen und schoß dann den Leitbullen ab. Dies veranlaßte die Büffelherde, im allerletzten Moment vor den Jägern abzuschwenken.

Der österreichische Katholikentag, der im September in Wien stattfindet, stellt das größte Verkehrsproblem seit Kriegsende dar. 40 Sonderzüge werden erforderlich sein. Die bisher vorliegenden Meldungen lassen einen Besuch von 100.000 bis 150.000 Gästen aus den Bundesländern erwarten. In dieser Zahl sind auch ungefähr 30.000 Jugendliche eingeschlossen, die im Rahmen des Katholikentages zur internationalen Woche der katholischen Jugend nach Wien kommen werden.

Am 15. ds. wurde die **tausendste Teilnehmerstelle an das österreichische Fernschreibwählnetz** angeschlossen. Bei der Eröffnung des Teilnehmerfernschreibverkehrs im August 1946 gab es nur wenige Teilnehmer, aber schon Ende 1946 waren 52 Teilnehmerstellen in Betrieb. Seither ist von Jahr zu Jahr eine Zunahme zu verzeichnen.

Der Konstrukteur des **fernlenkbaren Roboters „Sabor"**, der Schweizer Ingenieur Peter Steuer, traf mit seinem stählernen Ungetüm in Linz ein. Sabor, der gehen, rauchen und sprechen kann und auch andere Kunststücke zeigt, soll in den nächsten Tagen einen kleinen „Bruder" namens „Kilian" bekommen, der demnächst auf Ausstellungen in Kopenhagen und St. Gallen die Besucher empfangen und Reklamezettel verteilen wird. Der Erfinder arbeitet nun an einer Puppe namens „Sabina", die sogar seiltanzen wird. Nach einer Tournee durch die Bundesländer will Ing. Steuer mit Sabor auch nach Wien kommen.

Dem Konzertmeister der Londoner Philharmoniker, Peter Mountain, wurde im Wiener Musikvereinsgebäude **eine fast unersetzliche Meistergeige gestohlen.** Es handelt sich um ein Instrument, das der berühmte Schüler des Cremoneser Geigenbauers Nikolo Amati, Petrus Jacobus Ruggiero, 1713 in Brescia hergestellt hatte. Den kommerziellen Wert der Geige beziffern Experten mit 40.000 bis 70.000 S, der ideelle Wert des Instrumentes ist jedoch kaum feststellbar, da es in der ganzen Welt nur mehr 50 Geigen aus der Werkstatt des Amati-Schülers gibt. Vor allem ist der Verlust des Instrumentes für Konzertmeister Mountain deswegen nicht zu verschmerzen, da er die Geige von seinem Vater geerbt hat.

Am 24. ds. ist im Tauernkraftwerk Kaprun der **Durchschlag des Möllstollens** vollzogen worden. Durch den Stollen soll das Wasser von der Südseite der Glocknergruppe in den nordseitig gelegenen Stausee Moserboden fließen und von da zur Limberg-Sperre geleitet werden. Rund 800 Arbeiter und zahlreiche Ingenieure haben innerhalb von 30 Monaten eine technische Meisterleistung größten Ausmaßes vollbracht. Um den 11.7 Kilometer langen und 3,4 Meter breiten Stollen durch das Alpenmassiv zu legen, mußten insgesamt 600 Tonnen Sprengstoff verwendet werden. 24 Arbeiter haben bei dem Bau des Stollens ihr Leben eingebüßt. Der Bau dieses Tunnels ist eine technische Großtat.

Auf einer Fahrt von Wien nach St. Pölten erlitten der **ÖVP.-Nationalrat Dengler, Bundesrat Jochberger und Landtagsvizepräsident Endl** einen **schweren Autounfall.** Die Verletzungen des NR. Dengler und des Präsidenten Endl sind zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich. Das Befinden des Bundesrates Jochberger ist besorgniserregend.

Der Zimmermann Valentin V. aus Poppendorf, Bezirk St. Pölten, verursachte kürzlich einen schweren Verkehrsunfall. **Er lag betrunken neben seinem Fahrrad** in der Nähe von Prinzersdorf auf der Straße. Der Angestellte Wilfried Mayer aus Wien, Hickelgasse, fuhr, als er mit seinem Personenauto den Betrunkenen umfahren wollte, gegen einen Randstein. Mayer wie auch seine Begleiterin wurden schwer verletzt. Dem betrunkenen Zimmermann geschah nichts.

AUS DEM AUSLAND

In Bonn, der provisorischen Bundeshauptstadt Westdeutschlands, wurde am 26. ds. der **Generalvertrag zwischen Westdeutschland und den Vereinigten Staaten, England und Frankreich** von den Außenministern Eden, Acheson, Schuman und dem Bundeskanzler Dr. Adenauer unterzeichnet. Damit ist nach den Worten Adenauers „Ein Schlußstrich unter Krieg und Nachkrieg" gezogen. In Paris wurde am 27. ds. im Uhrensaal des Quai d'Orsay von den Außenministern Westdeutschlands, Frankreichs, Italiens und der drei Beneluxländer der Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft unterzeichnet. Der Vertrag soll 50 Jahre gelten.

Chirurgen haben im vorgeschichtlichen Museum von Arhus die kürzlich in Mitteljütland **aufgefundene Moorleiche einer Obduktion unterzogen** und festgestellt, daß der junge Mann, der anscheinend der Göttin der Fruchtbarkeit geopfert worden war, zu seinen Lebzeiten an einem Leberleiden gelitten haben muß. Die Ärzte, die die Untersuchung durchführten, berichteten, daß die inneren Organe der 2000 Jahre alten Leiche ebenso ausgezeichnet erhalten seien wie die Haut und die Muskeln.

Der Schweizer Wissenschafter Professor Auguste **Piccard**, der sich vom Stratosphärenflieger zum Tiefseeforscher gewandelt hat, erklärte, daß er bei seinem nächsten Tauchversuch vor der italienischen Küste den Rekord von 900 Meter des Amerikaners William Beebe überbieten wolle. Der Professor gab bekannt, daß sein Bruder Jean, Professor für Physik an der Universität Minneapolis, einen Ballonaufstieg plane, der ihn in Höhen über 30.000 Meter führen soll.

Die Fundamente des dorischen **Poseidon-Tempels im Isthmus** von Korinth sind jetzt freigelegt worden. Dieser Tempel, der in den Schriften des Pausanias beschrieben ist, wurde siebzig Jahre lang vergeblich von Archäologen gesucht. Einige Bruchstücke bestätigen, daß sich einst reiche Kunstschätze in diesem Heiligtum befanden.

Die Baumwollproduktion der Welt für diese Saison wird auf 34.5 Millionen Ballen geschätzt; um 6.7 Millionen Ballen mehr als im vorigen Jahr. Diese zweitgrößte Ernte in der Geschichte dürfte den Baumwollverbrauch in der Welt voraussichtlich übersteigen.

Ein über den Tod seines Herrn, eines Abgeordneten der Provinzialversammlung, **untröstlicher Elefant**, der seither die Nahrungsaufnahme verweigerte, erlag bei den Beerdigungsfeierlichkeiten für den Verstorbenen einem Herzanfall. Zum Gedenken an das treue Tier wurde der Leichnam des Elefanten in feierlicher Prozession durch die Straßen der Stadt Nagpur in Mittelindien getragen.

In Acra an der Goldküste wurden **vierzig Frauen verhaftet, weil sie unverheiratet sind.** Den Anlaß zu diesem ungewöhnlichen Vorgehen bildet eine Anordnung der Eingebornenbehörden des Staates Adansi, nach der allen unverheirateten Frauen aufgetragen wird, so schnell wie möglich zu heiraten. Die Gebühren für Eheschließungen sind auf fünf Shilling ermäßigt worden. Man will durch diesen Schritt, die Prostitution bekämpfen. Vier andere Eingebornenstaaten haben bereits verkündet, daß auch sie zur Festnahme der unverheirateten Frauen schreiten würden, wenn die Zahl der Eheschließungen nicht bald größer werde.

Silberjubiläum Bischof Memelauers

Am 22. ds. feierte Bischof Memelauer von St. Pölten den 25. Jahrestag seiner Bischofsweihe. Am 23. September 1874 in Hehenberg bei Wallsee geboren, besuchte er das Gymnasium in Seitenstetten, dann das Priesterseminar in St. Pölten, wo er 1897 von seinem Amtsvorgänger Bischof Dr. Rößler zum Priester geweiht wurde. Schon vorher hatte er bereits als Diakon in Haag in der Seelsorge gewirkt. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Kaplan in Schrems, dann in Krems wurde er 1904 als Domkurat nach St. Pölten berufen und 1917 zum Kanonikus ernannt. 1927 erfolgte seine Ernennung zum Bischof von St. Pölten, die Weihe nahm Kardinal-Erzbischof Dr. Piffl am Himmelfahrtstag im Dom von St. Pölten vor. Während des Krieges war Bischof Memelauer Leiter der interdiözesanen Kanzlei des österreichischen Episkopats.

Die Wahrheit über Zistersdorf

(Von besonderer Seite)

Wie ein roter Faden zieht sich durch all die Jahre seit der Befreiung das Problem Zistersdorf, das Erdöl unseres Landes. Dabei zeigt gerade Zistersdorf anschaulich, wie die Sowjetunion, im Gegensatz zu den imperialistischen Westmächten, die nationalen Interessen eines Landes wahrt und auf seine wirtschaftlichen Bedürfnisse Rücksicht nimmt. „Das Erdöl ist aber österreichisch", schreien die Regierungsparteien, „gebt uns Zistersdorf zurück!" Aber hat denn Zistersdorf überhaupt schon einmal Österreich gehört? Wohl entspringt das Erdöl österreichischem Boden, wohl haben es Österreicher entdeckt, wohl fördern es österreichische Arbeiter und Techniker zutage, aber die Bohrtürme und sonstigen Anlagen zur Förderung des Erdöls waren noch niemals österreichisches Eigentum, niemals hat Zistersdorf Österreich gehört, weder dem österreichischen Staat noch österreichischen Privatpersonen. Die gleichen Leute, die heute nicht genug schreien und gegen die Sowjetunion hetzen können, waren es, die seinerzeit das österreichische Erdöl, so wie viele andere Rohstoffe, an das ausländische Monopolkapital verschachert haben. Vor dem Krieg gehörten nicht weniger als 95 Prozent von den Zistersdorfer Erdölfeldern, 95 Prozent der Schürf- und Nutzrechte, dem französischen, englischen, amerikanischen, deutschen, holländischen, belgischen und schweizerischen Kapital, und bloß lächerliche 5 Prozent der Rechte auf das österreichische Erdöl befanden sich in österreichischen Händen. Die ausländischen Erdölmonopole waren aber an dem Zistersdorfer Erdöl nicht interessiert. Ihre Schürf- und Nutzungsrechte bestanden darin, die Erdölproduktion zu sabotieren und zu unterbinden, damit Zistersdorf nicht ihre Geschäfte stört und damit Österreich selbst auf den Bezug von ausländischen Erdölprodukten angewiesen bleibt. Tatsächlich betrug damals die Jahresproduktion bloß 30.000 Tonnen Erdöl, und Österreich war gezwungen, alljährlich viele Millionen wertvolle Devisen für die Einfuhr von Benzin, Rohöl usw. auszugeben. Völlig verändert war die Situation, als die Hitler-Armeen Österreich besetzt hatten. Deutschland, das einen Krieg vorbereitete, hatte einen ungeheuren Bedarf an Erdölprodukten. Zistersdorf wurde in großem Maßstab ausgebaut, und innerhalb weniger Jahre stieg die Erdölförderung auf 1.2 Millionen Tonnen. Gleichzeitig vollzogen sich wichtige Änderungen in den Besitzverhältnissen. Freiwillig und lange bevor noch der Krieg begann, verkauften die englischen, amerikanischen, französischen, holländischen, belgischen und Schweizer Kapitalisten um schweres Geld den Großteil ihrer Anteil- und Nutzungsrechte an Deutschland, so daß sich 1938 rund 65 Prozent von Zistersdorf in Händen des deutschen (die 5 Prozent österreichischer Anteil miteingeschlossen) und 35 Prozent in Händen des anglo-amerikanischen Kapitals befanden. Die große Chance, endlich wirklich gleichberechtigter Partner und Mitbesitzer von Zistersdorf zu werden, bot sich Österreich nach 1945 durch das großzügige Angebot der Sowjetunion. Auf Grund der Potsdamer Beschlüsse ging das deutsche Eigentum im Austausch in den Besitz der alliierten Mächte über als teilweise Wiedergutmachung für die erlittenen Kriegsschäden, während Österreich selbst auf Initiative Stalins keinerlei Reparationszahlungen leisten mußte. Die von den anglo-amerikanischen Kapitalisten nicht freiwillig an Hitler-Deutschland verkauften 35 Prozent von Zistersdorf wurden sofort von ihnen beschlagnahmt und befinden sich auch heute im Besitz des anglo-amerikanischen Kapitals. Die Sowjetunion, der der deutsche Besitz in Ostösterreich zufiel, schlug jedoch im Sommer 1945 der österreichischen Regierung vor, eine gemeinsame österreichisch-sowjetische Erdölgesellschaft mit gleicher Beteiligung Österreichs und der Sowjetunion zu bilden. Die Gesellschaft sollte auf Grund des sowjetischen Vorschlages den gesamten österreichischen Bedarf an Benzin und Erdölprodukten decken und die sich aus dem Export ergebenden Devisen sollten zur Gänze dem österreichischen Staat zur Verfügung gestellt werden. Außerdem war vorgesehen, daß der österreichische Staat jährlich eine bedeutende Gebühr in Höhe von mehreren Millionen erhält. Das sowjetische Angebot wurde selbst vom damaligen Staatskanzler Dr. Renner als „äußerst günstig" für Österreich bezeichnet. Dennoch wurde es abgelehnt. Warum? Inzwischen hatte sich das anglo-amerikanische Erdölkapital eingeschaltet und durch ihre Hinter- und Mittelsmänner durchgesetzt, daß die österreichische Regierung dieses für uns so günstige Angebot ablehnt. In den Besprechungen, die am 16. Dezember 1946 zwischen den Vertretern des ausländischen Ölkapitals, den Herren van Sickle und Baurat Spritzer, mit dem damaligen Handelsminister Heinl stattgefunden hatten, versicherte letzterer erneut, daß die österrichische Rgierung, trotz den angebotenen 50 Prozent, eine gemeinsame Ölgesellschaft mit den Russen ablehnt. Wie schwer Österreich durch die Haltung der Regierungsparteien geschädigt wurde, beweisen die Ergebnisse der Staatsvertragsverhandlungen, die in Punkt Erdöl zu einer Einigung geführt haben. Danach erhält die Sowjetunion 60 Prozent, das anglo-amerikanische Kapital 35 Prozent der Schürf- und Nutzungsrechte von Zistersdorf. Österreich aber muß sich wieder mit seinen 5 Prozent zufrieden geben, statt der 50 Prozent, die die Sowjetunion angeboten hatte. Schmählicher sind wohl noch selten die nationalen Interessen eines Landes verkauft worden. Niemand kann leugnen, daß der österreichische Bedarf an Benzin und sonstigen Erdölprodukten heute restlos von Zistersdorf gedeckt wird, während an allen übrigen in Österreich erzeugten Produkten, wie Eisen-, Stahl- und Walzmaterial, obwohl sich deren Produktionsstätten fast zur Gänze in den Händen des österreichischen Staates befinden, katastrophaler Mangel herrscht. Ebenso unbestritten ist die Tatsache, daß die Sowjetische Mineralölverwaltung ihre Produkte zu weit unter dem Weltmarkt liegenden Preisen liefert, was der österreichischen Regierung möglich macht, aus dem Öl eine halbe Milliarde Schilling für ihr Budget zu ziehen. Man nenne nur einen anderen österreichischen Rohstoff, der im Staatsbudget auch nur mit einem Schilling vertreten wäre. Die sowjetische Mineralölverwaltung stellt der österreichischen Regierung das Benzin zum Preis von S 1.35 pro Liter zur Verfügung. Durch Steuern, Abgaben und Handelsspannen wird dieses für den Verbraucher von lauter österreichischen Stellen auf S 3.91, also um 190 Prozent verteuert.

Melker Oratorium 1952

Vor ungefähr Jahresfrist — am 10. Juni 1951 strömten Hunderte von Gästen aus allen Landesteilen nach Melk, um dort eine eindrucksvolle Aufführung von Haydns „Schöpfung" miterleben zu können. Allen den schönheitssuchenden und musikliebenden Menschen, die im Vorjahre aus nah und fern gekommen waren, bietet sich auch heuer wieder das Ziel einer Sternfahrt nach Melk, um in der wunderbaren Stiftskirche musikalische Kunstwerke zu erleben. Diesmal erklingt im 125. Todesjahr Beethovens „Christus am Ölberg" und das gewaltige „Te Deum" von Bruckner. Wieder vereinigen sich die stiftlichen Chöre mit dem n.ö. Tonkünstlerorchester und einem aus bekannten Mitgliedern der Staatsoper gebildeten Soloquartett zum „Melker Oratorium 1952" am 15. Juni 1952 um 15 Uhr in der Stiftskirche. Es ist zu empfehlen, Bestellungen von Sitzplätzen schon jetzt an das Kulturamt der Stadt Melk zu richten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: am 15. ds. ein Mädchen Liselotte Hermine der Eltern Norbert und Herma Setnicka, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 39. Am 19. ds. ein Knabe Johann der Eltern Rudolf und Maria Tatzreiter, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 6. Am 19. ds. ein Knabe Walter der Eltern Rudolf und Theresia Linder, Maurergehilfe, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 20. Am 21. ds. ein Knabe Martin der Eltern Ernst und Theodora Deinhofer, Oberlehrer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 48. Am 22. ds. ein Mädchen Margarete der Eltern Friedrich und Hedwig Prüller, Lagerhausarbeiter, Zell a. d. Y., Schmiedestraße 40. Am 24. ds. ein Knabe Heinz der Eltern Johann und Maria Sandhacker, Wirtschafter, Ybbsitz, Großprolling 38. — Todesfälle: Am 19. ds. Leopold Ecker, Rentner, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 31, 74 Jahre. Am 22. ds. Aloisia Seisenbacher, Hausgehilfin, Windhag, Rotte Schilchermühle 4, 15 Jahre. Am 24. ds. Heinrich Hirsch, Rentner, Kematen 45, 82 Jahre. Am 25. ds. Isidor Pfaffenlehner, Sägearbeiter, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 21, 66 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Pfingstsonntag den 1. Juni: Dr. Karl Fritsch. Pfingstmontag den 2. Juni: Dr. Robert Medwenitsch.

Ehrung — Ständchen. Am Mittwoch den 21. ds. abends wurde dem Obermedizinalrat Dr. Josef Alteneder vom Bürgermeister Komm.-Rat Alois Lindenhofer, der von den beiden Vizebürgermeistern und den Stadträten begleitet war, in feierlicher Weise das von akadem. Maler Prof. Konrad Losbichler künstlerisch geschaffene Ehrenbürgerdiplom überreicht. Der Bürgermeister hielt hiebei eine herzliche Ansprache an Ober-Med.Rat Alteneder, in der er die Verdienste des neuen Ehrenbürgers würdigte und ihm nochmals den Dank der Stadt und ihrer Bewohner ausdrückte, worauf dieser dem Bürgermeister in bewegten Worten für die Ehrung dankte. Der Männergesangverein brachte hierauf dem Geehrten ein Ständchen dar.

Der älteste Waidhofner, der ehemalige Kaufmann Heinrich Seeböck, feierte am 25. ds. in bester Gesundheit und in geistiger Frische seinen 93. Geburtstag. Wir wünschen ihm, daß er noch viele solche Tage erleben möge.

100 Jahre Buchenbergkapelle. Inmitten einer kalten, regnerischen Maiwoche wurde dem Jubiläum der Oberen Buchenbergkapelle ein herrlicher Tag geschenkt. Am Morgen des Festes Christi-Himmelfahrt zog eine lange Prozession aus der Stadtpfarrkirche auf dem Promenadeweg zur Höhe, wo vor hundert Jahren ein frommes Bauernehepaar Seisenbacher, damals Besitzer des Hofes Untergrasberg zu Ehren Unserer Lieben Frau eine Kapelle gebaut hat. Später kam das Grundstück in den Besitz der Stadtgemeinde, der nun die Kapelle zu eigen ist und der auch die dort gewidmeten Opfergaben zufließen. Brave Bauernleute betreuen die Kapelle im Auftrag der Gemeinde und haben sie auch zum Feste schön geschmückt. Besonders sei hier der Frau Pauline Fida, Untersattel, 2. Krailhofrotte 28, gedacht, die seit 1907, also durch 45 Jahre, trotz ihrer 65 Jahre, sich der Kapelle in liebevoller Weise angenommen hat. Als die Prozession eintraf, hatten sich schon viele Freunde des stillen Heiligtums dort gesammelt und bildeten eine große Gemeinschaft für den Gottesdienst, den Prälat Dr. J. Landlinger zelebrierte. In der Festansprache gedachte der Prediger des Zuges Ungezählter, die in den vergangenen hundert Jahren hieher kamen, um bei der Mutter von der immerwährenden Hilfe ihre Sorgen und Gebete niederzulegen und empfahl besonders die Heimat und die Welt von heute Mariens Fürbitte um den Frieden. Zum Schluß nahm er bezug auf das silberne Bischofsjubiläum, das zur selben Stunde der Oberhirte unserer Diözese im Dom von St. Pölten feierte. Wie bei anderen Gelegenheiten hatte sich auch hier die stramme Kapelle des Kolpingsvereines in den Dienst der guten Sache gestellt. Ein kräftiges, frohes Te Deum beschloß die vom Himmel so begünstigte Feier. Nach einer Stärkung im Gasthaus Untergrasberg kehrte die Prozession in die Stadtpfarrkirche zurück; sie wird gewiß allen Teilnehmern eine bleibende, schöne Erinnerung sein.

170 chinesische Künstler im Parkbad. Am Freitag den 30. ds. gastiert im Waidhofner Parkbad (bei Schlechtwetter im Magnetsaal Böhlerwerk) ein aus 170 Personen bestehendes chinesisches Künstler-Ensemble, welches im Rahmen der Österreichisch-Chinesischen Kulturwochen in mehreren Städten auftreten wird. Die Gäste werden Musikvorträge auf alten und modernen Instrumenten, Chordarbietungen, Volkslieder, Tänze und die weltberühmte chinesische Akrobatik zeigen und dem österreichischen Publikum einen tiefen Einblick in die Jahrtausende alte und in die moderne Kunst Chinas geben.

ÖVP. — Muttertagsfeier. Die Österr. Frauenbewegung veranstaltete am Christi-Himmelfahrtstag ihre Muttertagsfeier. Der Saal bei Inführ war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Ortsleiterin Frl. Erika Mayer die vielen lieben Gäste begrüßte. Eine kleine Sprecherin gedachte der verstorbenen Mütter und entzündete ihnen eine Trauerkerze. Hierauf sprach Frau Dr. Rosine Schadauer. Ihre Worte kamen aus einem warmen, mitfühlenden Herz; und sie gingen wieder zu Herzen. Sie verstand es, den hohen Sinn heiliger Mutterschaft, den Sinn von Mutterleid und Mutterfreud den Zuhörern deutlich zu machen. Herzlicher Beifall dankte ihren Ausführungen. Nun kam die Jugend zu Wort. Unter Frau Lechners und Frl. Trude Mayers Leitung führten die ganz kleinen Mädchen einen sinnigen Muttertagsreigen auf, während die größeren, die brennende Kerzen trugen, mit dem Lichtreigen, einer religiösen Pantomime, der himmlischen Mutter eine feierliche Huldigung darbrachten. Freude und Rührung war auf den Gesichtern der Mütter zu lesen und Tränenperlen rollten über manche Wange. Die Feier nahm nun einen fröhlichen Ausklang, als der kleine Rudi Wedl mit ganz großer Stimme den ältesten Anwesenden, Frau Wurmbrand zu ihrem 93. Geburtstag, und Frau Voglauer zu ihrem 83. Geburtstag, ergreifende Mutterlieder sang und Geschenke überreichte. Nun stand auch schon eine kleine Jause bereit. Die Gebefreudigkeit vieler Waidhofner hatte es ermöglicht, daß weit über 100 Mütter zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen werden konnten. Es war eine große, herzliche Familienfeier. Nicht zuletzt sei erwähnt, daß Chordirektor Karl Steger mit seinem Salonorchester die ganze Feier musikalisch umrahmte und dadurch viel zu der ausgezeichneten Stimmung beitrug.

Österr. Frauenbewegung — Dank. Viele Waidhofner haben durch ihre selbstlose Mitarbeit zu dem schönen Gelingen unserer Muttertagsfeier beigetragen. Allen Spendern, allen Sammlern und Mitwirkenden, vor allem auch den Musikern, unseren herzlichsten Dank!

Beistellung von Privatquartieren. Zu den Festlichkeiten der 100-Jahr-Feier des Bundes-Realgymnasiums werden sich viele auswärtige Gäste in unserer Stadt einfinden. Der Festausschuß bittet die Bevölkerung, Privatquartiere zur Verfügung zu stellen. Die Vermieter werden gebeten, die Quartiere in der Direktion des Realgymnasiums (1. Stock) bis längstens 10. Juni bekanntzugeben.

Todesfall. In Lienz in Osttirol ist am 22. ds. die Postamtsdirektorswitwe Frau Helene Hell im Alter von 80 Jahren gestorben. Die Familie Hell ist im Frühjahr des Jahres 1934 nach Lienz übersiedelt. Postamtsdirektor Anton Hell, der mehrere Jahre das hiesige Postamt leitete und sich hier auch gesellschaftlich betätigte, ist schon vor einem Jahrzehnt in Lienz gestorben.

In der Ybbs ertrunken. Am Wehr in Bruckbach sind derzeit Bauarbeiten im Gange, die von der Waidhofner Baufirma Zimmermeister Alois Lehrl durchgeführt werden. Aus diesem Grunde erfolgte eine Absperrung des Fluders. Am 25. ds. vormittags besichtigten einige Arbeiter wegen des Hochwassers die Baustelle, ohne dort einen Schaden festzustellen. Am Nachmittag begab sich der 42jährige Zimmermann Josef Seisenbacher aus eigenem Antrieb und Pflichteifer ohne Auftrag zur Baustelle nach Bruckbach. Der Werksportier verwehrte ihm vorerst den Zutritt und nur nach Drängen Seisenbachers wurde ihm gestattet, sich mit einem Werksfeuerwehrmann zur Baustelle zu begeben. Dort sprang er auf eine mit Moos bedeckte Ufermauer, von der er ausglitt und in die hochgehende Ybbs stürzte. Sein Begleiter sah ihn nur noch einmal aus den Fluten auftauchen, worauf er unterging. Seine Leiche wurde bisher noch nicht geborgen. Seisenbacher hinterläßt eine Witwe und zwei unversorgte Kinder.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a.Y. und Umgebung. Am Pfingstsonntag den 1. Juni entfällt die Sprechstunde im Vereinslokal Reitbauer. — Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen. Die Mitglieder unserer Ortsgruppe in den Landgemeinden, mit Ausnahme der beiden Krailhofrotten, der 1. Wirtsrotte und der Gemeinde St. Leonhard am Wald, werden nochmals daran erinnert, daß, wie schon wiederholt verlautbart und auch vor einigen Monaten in den Katastralgemeinden Konradsheim, St. Georgen i. d. Klaus und Windhag angeschlagen worden ist, ihre monatlichen Beitragszahlungen nur in der Trafik Moisi am Oberen Stadtplatz entgegengenommen werden, weil, seit Bestellung der Sprengel-Subkassiere bei den sonntäglichen Sprechstunden im Vereinslokal Reitbauer der Kassier nicht mehr anwesend ist. Vorsprachen dort zwecks Einzahlung sind daher verfehlt.

Ein hoher Gast. Am Christi-Himmelfahrtstag, es war am hellen Morgen so um 8.15 Uhr herum, da spazierte mit graziös tänzelnden Schritten ein Rehbock, schlank und rank von Gestalt, durch die Lindenallee der Pocksteinerstraße herein. Einer der Beobachter sagte, der Bock habe erst versucht, über die Ybbs zu schwimmen, sei aber vor der Landung zurückgeschreckt und wieder umgekehrt. Wahrscheinlich sei ihm zu Bewußtsein gekommen, daß er drüben keine Heimatsberechtigung habe. Vor dem Geschäft der Frau Stix-Streitenberger verhielt er sich, betrachtete die Auslage, schien aber nichts gefunden zu haben, was ihm zusagte; dann kletterte er über die Stiege zum Lokalbahnhof hinan, überlegte dort eine kleine Weile, ob er doch ohne behördliche Erlaubnis das Geleise überqueren dürfe. Dann aber tat er, was auch oft die Menschen tun, die ja auch nicht jeden obrigkeitlichen Erlaß peinlich genau befolgen, er setzte mit kühnem Schwung über den eisernen Weg und kehrte dorthin zurück, wo er sich sicher und behütet fühlte. Er zeigte uns noch einmal seinen Spiegel und tauchte unter im geheimnisvollen Dunkel des Waldes. Es war ein entzückender Anblick — ich meine hier nicht den Spiegel, den er uns am Waldrand mit oder ohne Absicht drei und eine halbe Minute wies, sondern seine ganze ungemein reizvolle Erscheinung. Sie erhöhte in uns allen, die das nette Erlebnis genießen durften, die Festtagsfreude.

Festfolge zur 100-Jahr-Feier des Bundes-Realgymnasiums Waidhofen a. d. Ybbs

Da sich in weitesten Kreisen für die Festlichkeiten zur 100-Jahr-Feier des Bundes-Realgymnasiums Waidhofen a. Y. das regste Interesse zeigt, teilen wir schon heute die Festfolge unseren Lesern nachstehend mit:

Freitag, 13. Juni: Abends Fackelzug. Versammlung der Teilnehmer um 20.30 Uhr (Schillerplatz). Abmarsch 21 Uhr, Ständchen vor dem Rathaus.

Samstag, 14. Juni: 9 Uhr: Gedächtnisgottesdienst in der Klosterkirche für alle verstorbenen Professoren und Schüler der Anstalt. 10.15 Uhr: Kranzniederlegung vor dem Denkmal am Schillerplatz. 10.45 Uhr: Eröffnung der Ausstellungen im Schulgebäude. 15 Uhr: Sportfest im Alpenstadion (Abmarsch von der Schule 14.30 Uhr). 19.30 Uhr: Begrüßungs- und Kameradschaftsabend bei Inführ.

Sonntag, 15. Juni: 8 Uhr: Platzkonzert am Schillerplatz. 9 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche (Abmarsch von der Schule 8.45 Uhr). 10.30 Uhr: Festakt am Schillerplatz. 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen bei Inführ. Der Nachmittag wird für Kameradschaftsausflüge (Sonntagberg) oder ähnlicher Veranstaltungen freigehalten. 16 Uhr: „Die Schöpfung", Oratorium von Josef Haydn, in der Stadtpfarrkirche aufgeführt vom Männergesangverein Waidhofen a. d. Y. 20 Uhr: Gesellschaftsabend bei Inführ (Kapelle Meilinger.

Samstag den 4. Oktober wird zur Feier des Gründungstages das Festspiel von Prof. Dr. Anton Perzl aufgeführt.

Zell a. d. Ybbs

Todesfall. Sonntag abends starb hochbetagt die Hausbesitzerin und Gastwirtin Frau Katharina Perger, Zell, Hauptplatz 28. Seit einiger Zeit schon leidend, hat sie trotz des hohen Alters bis in die letzten Monate für ihr Geschäft reges Interesse bekundet. Eine große Zahl von Trauergästen gab ihr die letzte Ehre, als sie am Dienstag den 27. ds. zur ewigen Ruhe getragen wurde.

Unterzell

Begräbnis. Sonntag den 25. ds. vormittags wurde die 16jährige Tochter vom Bauernhaus Unterleiten, Aloisia Seisenbacher, zu Grabe getragen. Das Mädchen war bei den Großeltern am Bauernhaus Gschwandegg und starb nach kurzem Aufenthalt im Krankenhaus Waidhofen. Beim Begräbnis gingen die Mädchen der 6. Klasse mit Oberlehrer Simon und Lehrerin Kravka mit. Am Friedhof richtete Pfarrer Litsch herz-

liche Trostworte an die schmerzgebeugten Eltern und an die große Trauergemeinde.

Lueg

Hochzeit. Nachdem am 27. ds. in Waidhofen die standesamtliche Trauung des Gastwirtssohnes Willi Kerschbaumer mit seiner Braut Hermine Pumhösl stattfand, schlossen sie am nächsten Tag in der Pöstlingberger Wallfahrtskirche den Bund fürs Leben. Nach ihrer Rückkehr beschloß eine Feier im engsten Familien- und Freundeskreis diesen bedeutsamen Tag. Zu den vielen Gratulanten gesellen auch wir uns mit unseren Glückwünschen. Möge Gottes Segen ihrem weiteren Lebensweg beschieden sein!

Kühlschränke
für Haushalt, Gewerbe u. Landwirtschaft. Auch Teilzahlungen
WILHELM BLASCHKO
Gas-, Wasser-, Heizungs- und sanitäre Anlagen
Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 96

Windhag

Weihe der Schobersbergkapelle. Die neue Kapelle ist nun bis auf den wetterfesten Anstrich und einige Kleinigkeiten fertig und der Bau kann als vollauf gelungen bezeichnet werden. Am Pfingstsonntag nachmittags findet die feierliche Einweihung statt. Die Windhager ziehen um ½3 Uhr nachmittags von der Bergkirche aus und die Prozession wird am Schobersberg von der Musikkapelle empfangen, die die Feier mit einigen Einlagen verschönern wird. Unser Pfarrer hält eine Ansprache und dann erfolgt die Weihe des neuen, schmucken Holzbaues. Um den Waidhofner Freunden die Teilnahme an der schlichten Feier zu ermöglichen, wird auf unser Ersuchen ein Autobus bis zum Kücherl-Kreuz um 12.30 Uhr, also genau eine Stunde vor dem normalen Leonharder Auto, geführt. Von dem Kreuzstöckl ist der Schobersberg in einer bequemen Höhenwanderung leicht in 25 Minuten zu erreichen. Wir hoffen, daß bis dahin das übliche Pfingsthochwasser vorüber und ein schöner Frühlingstag uns beschieden ist, denn am Schobersberg, in dieser windigen Höhe, kann bei Regenwetter kein Fest stattfinden. Bei ausgesprochenem Schlechtwetter muß das Ganze abgesagt und auf den nächsten schönen Sonntag verschoben werden.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 23. ds. Hubert Mühlwanger, Kleinbauer, Sonntagberg, Rotte Nöchling 18, und Anna Spreitzer, im Haushalt tätig, Windhag, Rotte Kronhobel 12 Am 24. ds. Adolf Polsterer, Landwirt, und Anna Musenbichler, Wirtschafterin, Waidhofen-Land, Maierrotte 13. Am 24. ds. Heribert Nußbaumer, Schmied, und Maria Gindl geb. Grasberger, Fabrikshilfsarbeiterin, Windhag, Siedlung Reifberg 146. — Sterbefall: Am 24. ds. der Ausnehmer Johann Kindslehner, Waidhofen-Land, Maierrotte 17, 81 Jahre.

Gemeinderatssitzung. Am Sonntag den 18. ds. fand die 48. Gemeinderatssitzung statt. Nach Verlesung der Protokolle der letzten zwei Sitzungen und deren Genehmigung wurde die Übertragung des öffentlichen Gutes bei der Schule Konradsheim in das Schuleigentum genehmigt. Um den Zuschuß der Landesregierung für den Schulzubau im Jahre 1953 zu erhalten, wurden die Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer ab 1. Jänner 1953 auf die vorgeschriebene Höhe von 250 Prozent erhöht. Der Entwurf der Kehrbezirkseinteilung für Niederösterreich wurde zur Kenntnis genommen. Für die Pfingstsammlung wurde der selbe Betrag wie im Vorjahr genehmigt. Auf Grund der Zuschrift der Stadtgemeinde wird die Bezahlung des Beitrages in den Landeskindergarten für 2 Kinder genehmigt. Der Gemeinderat prüfte die Formulare bezüglich des Nachweises des Gemeindegrundvermögens und findet diese für richtig. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Konradsheim

Bunter Nachmittag. Am Sonntag den 25. ds. nachmittags veranstaltete die Sprengelgemeinschaft des Ländl. Fortbildungswerkes in der Schatzöd, Gasthaus Heigl, einen Bunten Nachmittag. Trotz strömenden Regens sind der Einladung zahlreiche Gäste gefolgt, die voll auf ihre Rechnung kamen. Es wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten. Die Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Bösendorfer, die Singgruppen „Pöchlau" und „Brandstatt" sowie die Darsteller des Einakters „D. Schwammerlsuppn" von Dr. K. Hobl trugen gemeinsam zu einem vollen Erfolg der Veranstaltung bei.

Musikball in der Schatzöd. Am Pfingstmontag den 2. Juni veranstaltet unsere rührige Musikkapelle eine Tanzunterhaltung. Der Beginn ist für drei Uhr anberaumt. Der Reingewinn dieser Veranstaltung fließt unserer so oft bewährten Musikkapelle zur Ausgestaltung zu. Außer beschwingter Musik werden diesmal noch allerlei Belustigungen geboten. Alle, die Tanz und Frohsinn lieben, werden daher gut tun, den Musikball am Pfingstmontag in der Schatzöd nicht zu versäumen.

Vorbereitungsarbeiten zum Schulerweiterungsbau. Die schulfreundlichen Bewohner Konradsheims haben keine Zeit und keine Mühe gescheut, trotz dringender Arbeiten in der Landwirtschaft die Vorbereitungsarbeiten zum Erweiterungsbau unserer Schule so schnell als möglich zum Abschluß zu bringen. Nun liegen bereits 80 Kubikmeter Schotter und 40 Kubikmeter Sand, durch die Schotterquetsche der bäuerlichen Genossenschaft gequetscht, am Bauplatz. Kalk wurde gelöscht und Sackkalk sowie Zement, Ziegel, Betoneisen und Steine am Bauplatz gelagert. Nun sind die freiwilligen Hilfskräfte im Verein mit dem Sprengtrupp der im Redtenbachtal unter Führung von H. Fürnweger arbeitenden Arbeitsgruppe der Wildbachverbauung an der Arbeit, die Vorarbeiten am Bauplatz abzuschließen. Zahlreiche Sprengarbeiten waren nötig, um den Fels vor dem Schulhaus wegzusprengen und damit das Gelände für die im Kellergeschoß vorgesehenen Räume (Holzlage und Waschküche) einzuebnen. Der nunmehr bewilligte Plan sieht im Nordosten des Schulhauses zwei Klassen, die Abortanlagen sowie zwei Lehrerzimmer und ein Lehrmittelzimmer, außer den oben erwähnten Räumen im Kellergeschoß, vor. Daß die Bevölkerung die Notwendigkeit der Schulerweiterung einsieht und durch selbstlose Mitarbeit fördert, sei ein Ansporn für die am weiteren Ausbau der Schule beteiligten Firmen alle Arbeiten pünktlich und gewissenhaft durchzuführen. Somit wäre wohl auch die Benützbarkeit der Klassenzimmer und der Lehrerwohnungen zu Schulbeginn 1952/53 gesichert. Mit Freuden sagt die Schulleitung im Namen der Schuljugend Dank für die durch die Bevölkerung geleistete Arbeit.

Kriegerdenkmalbau. Nachdem schon vor ein paar Jahren die Jugend Konradsheim mit dem Reingewinn aus einer Theaterveranstaltung zur Kriegerdenkmalausgestaltung einen Grundstock legte, werden in der Bevölkerung immer wieder Wünsche laut, den Opfern des zweiten Weltkrieges ein würdiges Mahnmal zu setzen. Es wird nun daran gedacht, ein Kriegerdenkmal am Südabhang des Haussteines in den Fels gehauen, anzulegen. Die Kosten würden wohl nicht so überwältigend sein, wenn man bedenkt, daß so mancher Heimkehrer, der aus dem tragischen Völkerringen glücklich heimgekehrt ist, sein Scherflein beitragen würde. Die Angehörigen der Gefallenen werden wohl auch gern dem Bau eines Kriegerdenkmales zustimmen. Mit diesem Mahnmal tun wir sieben Jahre nach dem Kriege endlich unsere Pflicht den lieben Toten gegenüber. Durch die Verlegung des Denkmales für die Gefallenen beider Weltkriege in eine sonnigere, gegen Sturm und Regen geschützte Lage wäre auch die Gewähr für eine bessere Pflege und Schonung der Blumen und Gedenktafeln gegeben. Außerdem würde das Ortsbild unseres so schön gelegenen Gebirgsdörfchens verbessert und für die nun so oft zu unserem trauten Örtchen wandernden Gäste aus nah und fern noch anziehender gestaltet werden.

Todesfall. Am Samstag den 24. ds. nachmittags ist der Ausnehmer in Ober-Pelzort Johann Kindslehner, Vorstand des 3. Ordens, nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 82. Lebensjahr gestorben. Am Dienstag den 27. ds. vormittags fand unter großer Beteiligung das Begräbnis statt. Der Verstorbene war allen bekannt als allzeit fleißiger Bauer und vorbildlicher Christ. Er ruhe in Frieden!

St. Georgen i. d. Klaus

Von der Freiw. Feuerwehr. Sonntag den 25. ds. fand im Gasthaus Schaumdögl eine außerordentliche Vollversammlung der Ortsfeuerwehr statt, bei welcher Hauptmannstellvertreter Franz Prüller außer den fast vollzählig erschienenen Kameraden den Bürgermeister Ing. Ludwig Hänsler und Kameraden Karl Weinzinger als Vertreter des Bezirksverbandskommandos begrüßen konnte. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Neuwahl des Kommandos durchgeführt, bei welcher mit größter Einmütigkeit der Wirtschaftsbesitzer Josef Aigner als Hauptmann, Wirtschaftsbesitzer Franz Prüller zu dessen Stellvertreter und die Kameraden Josef Dorfer zum Kassier, Stefan Grill zum Schriftführer, Franz Schaumdögl zum Spritzenmeister und Josef Fink zu dessen Stellvertreter gewählt wurden. Bürgermeister Ing. Hänsler und Bezirksfeuerwehrrat Weinzinger beglückwünschten die Feuerwehr zu ihrem neuen Kommando und es wurde namentlich Hauptmann Aigner auch vom Zugskommandanten Pius Zipfinger im Namen der ganzen Kameradschaft auf das herzlichste begrüßt. Die tragbare Motorspritze wird sofort einer Reparatur unterzogen, damit die Ortsfeuerwehr im Ernstfall wieder gewohnheitsgemäß tatkräftigst einzugreifen imstande ist.

Böhlerwerk

Familientragödie. Am 21. ds. nachmittags hat der Angestellte der Böhler-Ybbstalwerke Karl Vomela in einem Anfall seelischer Depression seine Gattin Regina durch vier Revolverschüsse getötet, sich selbst angeschossen, ein Messer in die Brust gestoßen und sich dann zu erhängen versucht. Die Frau war sofort tot, der Mann wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus Waidhofen gebracht. Zur Vorgeschichte der Tat kann berichtet werden, daß es schon längere Zeit in der Ehe Vomelas nicht stimmte. Der Mann erlitt im Krieg eine Gehirnverletzung, ist halbseitig gelähmt, die Frau war hübsch und lebenslustig. Obwohl die im Jahre 1945 geschlossene Ehe sich gut anließ, denn es wurden zwei Kinder geboren, ist es besonders in letzter Zeit zu schwerwiegenden Unstimmigkeiten gekommen, welche die Ehe untragbar machten. Anfangs Mai hat Vomela die Ehegemeinschaft aufgegeben und er wohnte seither getrennt in Böhlerwerk 60 in einem Kabinett. Die Sehnsucht nach seiner Frau ließ ihm jedoch keine Ruhe, so daß er sich am 20. Mai entschloß, wieder zu seiner Frau zurückzukehren. Zur Zeit der Tat stand ein bepacktes Kofferl in dem von Vomela bewohnten Kabinett. Anscheinend wollte er zu seiner Frau übersiedeln. In der gemeinsamen Wohnung stand ein Koffer, mit Kleidern und Wäsche bepackt, der die Absicht der Frau, auszuziehen, verriet. Die Schlußfolgerung ist leicht zu ziehen. Vomela versuchte, in der Nacht vom 20. auf den 21. ds. und auch tagsüber die Frau zu überreden, bei ihm zu bleiben. Die Frau wollte jedoch von einer weiteren Lebensgemeinschaft nichts mehr wissen und so gingen dem schwer nervösen Vomela nach den vergeblichen Versuchen, die Frau zurückzugewinnen, die Nerven durch und das Unglück war geschehen. Lebende sollen über Tote nicht richten, denn sie sind der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Man soll auch nicht über den Täter voreilig den Stab brechen, der die Tat nach der nächte- und tagelangen Aufregung nicht bei vollen Sinnen begangen haben kann. Ein Kind befindet sich schon längere Zeit in guter Pflege und für den 3½jährigen Buben wird sich gewiß auch ein günstiger Pflegeplatz finden lassen.

Bruckbach

Liederabend des Arbeitergesangvereines „Brüderlichkeit. Samstag den 24. ds. veranstaltete der Arbeitergesangverein „Brüderlichkeit" Bruckbach unter Leitung des Chormeisters Alois Aigner in der Turnhalle in Rosenau einen Liederabend. An der Veranstaltung wirkten mit die Kapelle Huber und als Conferencier Walter Holzreiter. Die Turnhalle war voll besetzt, da auch Abordnungen des Arbeitergesangvereines Hausmening, Hilm-Kematen und Böhlerwerk erschienen waren. Die Darbietungen der Sänger wie auch der Musiker und des Conferenciers waren einmalig und Höchstleistungen, wie man sie in Rosenau schon lange nicht zu hören bekam. Die Gäste waren daher auch voll befriedigt, wovon der reichliche Beifall zeugte. Es war einfach ein Kunstgenuß und es ist zu hoffen, daß der Gesangverein Bruckbach baldigst wieder etwas von sich hören läßt.

Rosenau a. S.

Todesfall. Samstag den 24. ds. ist nach längerem schwerem Leiden, nach einem arbeitsreichen Leben der Tischlermeister und Bestattungsunternehmer Johann Barthofer, Gleiß 92, im 69. Lebensjahre verstorben. Barthofer war ein tüchtiger Geschäftsmann und wegen seiner gediegenen Qualitätsware weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannt. Er war auch seit Bestehen des Friedhofes zu Gleiß bis 1. Oktober 1951 Friedhofverwalter und Leichenbestatter. Auch die Freiw. Feuerwehr Rosenau verliert in ihm einen guten Kameraden. Das Begräbnis fand am Montag den 26. ds. unter zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungsschichten auf dem Friedhof zu Gleiß statt. In Vertretung des Bürgermeisters dankte Vizebürgerm. Hochstöger für die Verdienste, die sich der Verstorbene um den Friedhof zu Gleiß erworben hat. Er ruhe in Frieden, die Erde der Heimat sei ihm leicht!

Sonntagberg

Hochzeiten. In den Stand der heiligen Ehe traten Johann Stockinger, Bauernsohn vom Untergrundlehen, und Maria Ritzinger, Bauerntochter aus Ybbsitz. Sie übernehmen das väterliche Anwesen des Bräutigams. Die Trauung fand vor kurzem in Mariazell statt. In unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche wurden am Samstag den 24. Mai getraut: Hubert Mühlwanger, Bauernsohn vom Gute Bromreith in hiesiger Pfarre und Anna Spreitzer aus Windhag, Rotte Kronhobel. Sie übernehmen das väterliche Anwesen der Braut. Am Dienstag den 27. ds. führte ein traditioneller, klangvoller Hochzeitszug den Ybbsitzer Bauernsohn Leopold Hinterleitner mit Christine Kickinger, Tochter vom Gute Putzlehen, hiesiger Pfarre, zum Altar. Diese Trauung vollzog Hochw. P. Pius Zöttl aus Ybbsitz, ein gebürtiger Sonntagberger. Weiters treten in den Stand der Ehe Florian Ritzinger, angehender Besitzer in Waldamt, mit Johanna Stockinger, Tochter vom Untergrundlehen. Diese Hochzeit findet am 9. Juni in Ybbsitz statt. Dem Brautpaar und allen jungen Eheleuten Glück und Segen!

Von der Kirche. Zur Freude der ständigen Kirchenbesucher und der Wallfahrer, die die Leere der großen Bildfelder an den beiden vorderen Seitenaltären störend empfanden, sind nun die dorthin gehörenden Bilder neu aufgefrischt zurückgekehrt. Diese wertvollen Bilder wurden vor ca. 14 Monaten von Seite des Bundesdenkmalamtes in Wien zur Renovierung sowie zur Beschickung der Kremser Schmidt-Kunstausstellung abgenommen. Das Bild vom linksseitigen Altar, ein Werk des berühmten Malers Kremser-Schmidt aus dem Jahre 1767, darstellend die Himmelfahrt Mariens, befand sich in dieser Kunstausstellung, das Bild vom rechtsseitigen Altar, geschaffen von derselben Hand aus dem Jahre 1769, darstellend die Taufe Jesu, wurde gleichfalls renoviert. Beide schmücken nun wieder die Altäre, hoffentlich auf lange Zeit, bis sie nach 80 bis 100 Jahren wiederum als reparaturbedürftig erscheinen werden. Auch nach außen wird die Kirche in nächster Zeit Ausbesserung erfahren. In der nächsten Woche wird die Kirche eingerüstet werden, um die schadhaften Gesimse instandzusetzen und abzudachen und den dunklen Mantel abzustreifen, den ihr die graue Hitlerzeit umgehängt hat. Im neuen Kleide wird dann unser Heiligtum von der allerheiligsten Dreifaltigkeit hinausleuchten in die weite Umgebung bis an die Grenzen des Landes. Möge der hl. Geist wieder viele anziehen zu seinem Hochfeste, um die notwendigen Gnaden zu erbitten und auch, um zu dem großen Unternehmen beizutragen. Das lenke Gott!

Volkshilfe-Gartenfest. Am Sonntag den 8. Juni nachmittags veranstaltet die „Volkshilfe" im Gasthaus Morawetz in Bruckbach ein Gartenfest, bei dem sich jung und alt bei flotter Musik, Tanz und einer Reihe von Belustigungen aufs beste unterhalten können. Auch für die Kinder und die Jugend, die Romantik und Abwechslung in bunter Folge lieben, ist vorgesorgt. Die Besucher der bereits beliebt gewordenen Gartenfeste der „Volkshilfe" bereiten dabei nicht nur sich selbst einen fröhlichen Nachmittag, sondern sie helfen mit, über 30 erholungsbedürftigen Kindern während der Ferien einen Erholungsaufenthalt zu ermöglichen. Der Reingewinn dieser Veranstaltung soll außerdem der Unterstützung Kranker, Armer und schuldlos in Not Geratener dienen. Treu ihrem Wahlspruch „Hilfe durch das Volk, Hilfe für das Volk" ladet der Fürsorge- und Wohlfahrtsverband „Volkshilfe", Ortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk alle edlen und hilfsbereiten Menschen zum Besuch des Gartenfestes am 8. Juni ein und wünscht bereits heute schönes Wetter und gute Unterhaltung.

Kino Gleiß. Samstag den 31. Mai und Pfingstsonntag den 1. Juni: „Fanfaren der Liebe". Montag den 2. Juni: „Am Abend nach der Oper". Mittwoch den 4. Juni: „Kautschuk".

Muttertagsfeier. Das Frauenaktionskomitee der SPÖ., Lokalorganisation Sonntagberg, veranstaltete mit der sozialistischen Jugendgruppe und den Kinderfreunden am Sonntag den 18. ds. im Gastgarten der Frau Morawetz in Bruckbach eine gelungene Muttertagsfeier. Der Gastgarten war bis auf den letzten Platz besetzt und die Mütter, vielfach auch mit den Kindern und Ehegatten, waren zahlreich erschienen. Die Vorsitzende des Frauenaktionskomitees, Genossin Annemarie Huber, eröffnete die Muttertagsfeier, begrüßte die Mütter und mitwirkenden Vereine und bei etwas kühlem Wetter im Schatten rollte nun das wohldurchdachte Programm vor den Augen der Mütter ab. An der Feier wirkten uneigennützig mit das Schrammelquartett Bruckbach, die Zithergruppe Schmid, Bruckbach, die Theatergruppe der sozialistischen Jugend, die Kinderfreunde, der Männergesangverein Bruckbach, eine Frauenvolkssängergruppe aus Amstetten. Während des Programmes, das mit Vorträgen von Gedichten und Liedern der sozialistischen Jugend und Kinderfreunde umrahmt war, hielt die Vorsitzende des Bezirksfrauenaktionskomitees, Genossin Hammer aus Amstetten, ein kurzes, aber inhaltsreiches Referat, das wie alle Darbietungen mit reichlichem Beifall belohnt wurde. Diese Muttertagsfeier dürfte wohl unter allen, die in den vergangenen Jahren abgehalten wurden, die schönste gewesen sein. Unter den flotten Weisen der Bruckbacher Schrammeln wurde den Müttern von der Jugend eine gute Schale Kaffee mit Gebäck verabreicht und ein Strauß Narzissen übergeben. Auch der von der sozialistischen Jugend aufgeführte Einakter hat seine Wirkung nicht verfehlt. Nach der offiziellen Feier ging man dann zum gemütlichen Teil über, der wohl allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Bruckbacher Schrammeln, die Frauenvolkssängergruppe aus Amstetten sowie das Komikerpaar Perner und Berger sowie Vomela, Böhlerwerk, unterhielten die verbliebenen Gäste mit ihren Darbietungen und es muß festgestellt werden, daß schon lange keine so gemütliche Stimmung herrschte und die Muttertagsfeier so den schönsten Abschluß fand. Die veranstaltenden Vereine danken insbesondere den Müttern für ihr zahlreiches Erscheinen und Eintreten für den Sozialismus sowie allen Mitwirkenden recht herzlich.

Möbelausstellung
vom Pfingstsamstag den 31. Mai bis einschließlich 8. Juni 1952 in meiner neuen Halle in **Rosenau a. S., Gleiß Nr. 5,** ganztägig geöffnet zur freien Besichtigung. Bequeme Teilzahlungen bis 24 Monatsraten. Sie werden staunen über die Qualität meiner Erzeugnisse und die tief herabgesetzten Preise
Großtischlerei F. Pendlmayr
Rosenau a. S. 2012

Kematen-Gleiß

Sportplatzeröffnung der Kath. Jugend. Das Plakat, das am Himmelfahrtstag zu dieser Feier einlud, war für viele eine Überraschung. Ganz im Stillen hat sich unsere Kath. Jugend, wie es ihrer reklamefeind-

lichen Art entspricht, eine schöne Sportanlage geschaffen, um die sie viele beneiden können. Der Platz, den Karl Kalchhofer in dankenswert großzügiger Weise zur Verfügung stellte, liegt zu Füßen der alten Burgruine Gleiß in landschaftlich reizender Gegend. Die Eröffnungsfeier machte aus der Gleißer Brücke eine dicht besetzte Zuschauertribüne, da sich viele Freunde und Sportbegeisterte eingefunden hatten. Unter dem Lied „Laßt die Banner wehen", wurde die Fahne der Kath. Jugend hochgezogen. Nach einem Gedicht sprach der Jugendseelsorger: Da das Christentum den ganzen Menschen erfassen muß, hat auch der Sport im Leben des jungen Christen seinen bedeutsamen Platz. Rechte Leibeszucht dient auch der Entfaltung und Höherentwicklung der Seele. Nach dem Dank an alle, die zu dem Werke beigetragen haben, stellte der Redner die Mannschaften vor, die das erste Wettspiel auf der neuen Anlage ausführen sollten. Die Jungschar unserer Pfarre hatte die Böhlerwerker Jungscharbuben zu einem Fußball-Freundschaftsspiel eingeladen. In dem folgenden, vom Publikum lebhaft akklamierten Kampf, den Hermann Hönig als Schiedsrichter leitete, konnte die heimische Mannschaft einen 3:5-Erfolg erringen. Wir hoffen, auch weiterhin recht oft liebe Freunde als unsere Gäste auf unserem Sportplatz begrüßen und uns mit ihnen in friedlichem Wettkampf messen zu können.

Todesfälle. Am 24. ds. verschied im Krankenhaus Waidhofen im hohen Alter von 82 Jahren eines der verdientesten Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, der Hausbesitzer und Oberwerkmeister i. P. Heinrich Hirsch aus Kematen. Er war Mitbegründer des einstigen Kirchenbauvereines und seinem unermüdlichen Eifer ist es mit zu verdanken, daß Kematen sein Gotteshaus erhielt. Als tüchtiger Spielleiter konnte er durch so manche gelungene Theateraufführung Mittel zum Kirchenbau beisteuern, wie er sich auch opferfreudig in den Dienst der Sammeltätigkeit stellte. Beim zahlreich besuchten Leichenbegängnis sprach Geistl. Rat P. Florian Feßler seinem einstigen treuen Mitarbeiter den Reisesegen der Kirche für den Weg ins ewige Gotteshaus.

Hilm-Kematen

Selbstmord. Am Dienstag den 20. ds. um ca. 15 Uhr wurde in einem Jungwald ca. 2 Kilometer westlich von Kematen, im Gemeindegebiet Kematen, der in Hilm Nr. 24 wohnhaft gewesene Fabriksarbeiter Johann Haider, geboren am 1. Dezember 1899, von einer Suchkolonne erhängt aufgefunden. Der zum Tatort gerufene Gemeindearzt Dr. Friedrich Eichhorn in Hilm stellte Selbstmord fest und ist der Tod durch Erhängen eingetreten. Haider war seit 5. ds. abgängig und entspricht der Verwesungszustand der Leiche nach Angaben Dr. Eichhorns der Abgängigkeitszeit von ca. 14 Tagen. Die Tat dürfte wegen Familienzwistigkeiten und in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen worden sein.

Allhartsberg

Hochzeit. In der hiesigen Pfarrkirche wurden am 24. ds. Willi Werner, Haag 17, und Frl. Magdalena Adam, Gleiß bei Rosenau, getraut. Im Gasthaus Grünmann war sodann nach altem Brauch und Sitte die weltliche Feier. Viel Glück den Neuvermählten!

Kränzchen der Feuerwehr Doppel. Am Sonntag den 25. ds. fand im Gasthaus Grünmann ein Kränzchen, veranstaltet von der Freiw. Feuerwehr Doppel, statt. Trotz dem regnerischen Wetter war der Besuch überraschend gut. Es war auch wie jedesmal bei diesem Kränzchen recht gemütlich. Die Lose für die Lotterie waren bald vergriffen. Es waren auch ansehnliche Preise zu verzeichnen. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Doppel spricht den Einsammlern der Beste und ganz besonders den Spendern den besten Dank aus. Die Allhartsberger Kapelle spielte fleißig zum Tanze auf, so daß jeder Tänzer auf seine Rechnung kam. Und so nahm das Kränzchen einen gemütlichen Verlauf. Auch für die Kasse dürfte diese Veranstaltung eine ertragreiche Auffrischung gewesen sein.

Schauerfeiertag. Der 26. Mai ist der Gedenktag, da einst unsere Gegend von einem furchtbaren Hagelunwetter (Schauer) heimgesucht wurde, das sämtliche Kulturen verwüstete. In ihrer Not machten die Vorfahren das Gelübde, jedes Jahr in einer Prozession zur Gnadenmutter nach Krenstetten zu pilgern, um für die Feldfrüchte zu bitten. Auch heuer zog wieder eine ansehnliche Prozession zu diesem einstigen berühmten Gnadenort, obwohl das Wetter etwas zu wünschen übrig ließ. Möge dieses Gelübde auch weiterhin aufrecht bleiben.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Am 21. ds. ist den Eheleuten Johann und Ludmilla Rumpl, Thannhalslehen, als zweites Kind ein Knabe geboren worden, der bei der hl. Taufe den Namen Friedrich erhielt. Viel Glück dem neuen Erdenbürger!

Hochzeit. Am Dienstag den 27. ds. fand die Trauung der beiden Brautpaare Rudolf Korntheuer, Bach, und Tilli Langsenlehner, Schadenhub, sowie Alois Sandhofer, Hiesbach, und Maria Korntheuer, Bach, statt. Schon in den frühen Morgenstunden hörte man das Krachen der Böller, in das sich bald die Klänge unserer Musik einmengten. Obwohl es schien, als ob der Himmel seine Schleusen nicht mehr schließen wollte, denn es regnete in Strömen, so war es doch für die Brautpaare und die Hochzeitsgäste ein Festtag. Die Musikkapelle geleitete den Hochzeitszug in die Kirche, wo Pfarrer Schneckenleitner die Trauung vornahm und der Braut Tilli Langsenlehner für ihre Mitwirkung am Kirchenchor dankte und sie bat, auch weiterhin ihr sangliches Können dem Kirchenchor zu widmen. Anschließend führte der Chor die Harmonie-Festmesse auf. Nach dem Auszug aus der Kirche begaben sich die Gäste in das Gasthaus Pichl, wo zunächst die Musik ihren Kameraden Rudl Korntheuer durch ein kleines Geschenk ehrte, worauf die Hochzeitstafel begann. Bald herrschte eine frohe Stimmung und die Musik spielte fleißig zum Tanz. Das Ehepaar Rudl und Tilli Korntheuer übernehmen das elterliche Gut des Bräutigams, das Haus Bachbauer, während das zweite Paar, Alois und Maria Sandhofer, in ein von ihnen gebautes Haus nach Ulmerfeld übersiedeln. Viel Glück und Gottes reichen Segen den jungen Ehepaaren!

Festgottesdienst. Anläßlich des 25jährigen Bischofsjubiläums unseres Diözesanbischofs Michael Memelauer fand auch in unserer Pfarrkirche am 25. ds. ein Festgottesdienst statt, wobei unser Kirchenchor die Herz-Jesu-Messe aufführte. Abschließend klang aus aller Munde ein feierliches Tedeum.

Musiker-Besuch. Am Donnerstag den 22. ds. (Christi-Himmelfahrt) besuchte uns die Musikkapelle Ulmerfeld. Am Ortseingang empfing sie unsere Musikkapelle mit einem flotten Marsch. Beim Festgottesdienst spielte die Gastkapelle die „Deutsche Messe" von Schubert in wirklich vollendeter Weise und gab nachher auf dem Ortsplatz ein Konzert. Die Anwesenden zollten der Musik für ihre Darbietungen reichlichen Beifall. Während der Mittagspause konzertierten die zwei Musikkapellen in beiden Gasthäusern und fanden sich anschließend vor dem Gasthaus Aigner zu einem Monsterkonzert. Wir danken der Kapelle von Ulmerfeld für die gelungenen Darbietungen und hoffen, daß sie uns recht bald wieder besucht.

Ybbsitz

Geburten. Am 9. Mai wurde den Eltern Josef und Gertrude Schrefl, Maurergehilfe, Rotte Maisberg, Ederlehen 28, ein Knabe geboren, der den Namen Josef erhielt. Am 21. ds. erhielten die Eltern Karl und Wilhelmine Elisabeth Ingeborg Schoyswohl geb. Stuhr, Elektrizitätswerksangestellter, Markt Nr. 136, einen Knaben, der die Namen Winfried Karl Heinrich Leopold erhielt.

Männergesangverein — Sängerbesuch. Wie bereits in der Vorwoche an gleicher Stelle angekündigt, erwartet der Gesangverein Ybbsitz zu Pfingsten den Sängerbund Kaisermühlen aus Wien. Das vorgesehene Programm für die Zeit der Anwesenheit des Wiener Gastvereines wird aber nur dann den erwarteten Verlauf nehmen, wenn auch die Bevölkerung regen Anteil an allen Geschehnissen dieser Tage nimmt. Der Gesangverein gestattet sich daher nochmals, alle Ybbsitzer zu bitten, nicht nur an den verschiedenen Darbietungen teilzunehmen und durch Kauf der Festabzeichen zur Deckung der sehr beträchtlichen Ausgaben beizutragen, sondern vor allem auch beim Empfang am Bahnhof ihr Interesse am Besuch der Gäste zu bekunden. Das Bewußtsein, durch unsere Mitarbeit die Bemühungen um den Ausbau des Fremdenverkehres gefördert und damit unserer engeren Heimat einen wertvollen Dienst erwiesen zu haben, soll allen Freunden und Gönnern des Gesangvereines Dank und Anerkennung für die erwiesene Unterstützung sein. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ankunft der Sänger nicht wie angekündigt erst um 15.45 Uhr, sondern bereits um 13.45 Uhr erfolgt und wir bitten, sich diese Zeit für den Empfang der Gäste am Bahnhof vorzumerken.

Muttertag. Die Volks- und Hauptschule veranstaltete am Samstag den 10. ds. um 20 Uhr im Saale E. Heigl eine Muttertagsfeier, die am Sonntag den 11. Mai um 10 Uhr vormittags wiederholt werden mußte. Der Besuch der Veranstaltung war überaus gut. Die Vortragsfolge war sehr reichhaltig und die Darbietungen der Schüler von erfrischender Natürlichkeit. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Gedicht „Wenn du noch eine Mutter hast", worauf der Schülerchor unter der Leitung des Lehrers Wagner die Lieder „Muttersprache" von M. v. Schenkendorf, „Mutterliebe" und „Bei ihr" sangen. Zu Ehren der Mütter wurde das Spiel „Zum Muttertag" von J. Steck gegeben, das die Lehrerin Margarete Letzow leitete, welches Spiel beachtenswerte Leistungen der Schüler zeigte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Auch die Vorträge der Gedichte „Das Erkennen" und „Der Löwe von Florenz" erzielten lebhaften Beifall. Nach der Pause wurde das Märchenspiel „Rumpelstilzchen" aufgeführt, das von Frau Rosa Heinzl, Lehrerin an der Schule in Oberamt, bearbeitet worden war und von Lehrerin Gabriele Lietz einstudiert und geleitet wurde. Mit diesem Märchenspiel wurden jung und alt in das Märchenreich versetzt. Besonders eindrucksvoll war der Hochzeitsreigen und der Tanz des Königspaares. Die Bühnengestaltung wurde von Fachlehren W. Langer durchgeführt, die viel dazu beitrug, die Wirkung des Stückes merklich zu heben. Der Zweck der Veranstaltung war, einerseits den Müttern am Muttertag eine Freude zu bereiten, anderseits ihnen Dank zu sagen für all die Liebe, aber auch für die vielen Mühen und Lasten, die sie zu ertragen haben. Die Feier brachte aber auch die innige Verbundenheit zwischen Schule und Elternhaus zum Ausdruck.

Sterbefall. Am 11. ds. starb in Waidhofen der seit Jahrzehnten hier arbeitende Drahtbinder Stefan Martisik, Rotte Maisberg, im Alter von 73 Jahren.

Brandhilfeverein — Hauptversammlung. Am Christi-Himmelfahrtstag den 22. ds. fand um 10 Uhr im Gasthaus Heigl die diesjährige Hauptversammlung des Brandhilfevereines Ybbsitz und Umgebung statt. Obmann Bundesrat Tazreiter eröffnete die Versammlung, zu welcher zahlreiche Mitglieder sich eingefunden hatten und verlas, nachdem er noch den erschienenen Bürgermeister Kupfer begrüßt hatte, die Tagesordnung und erstattete anschließend den Tätigkeitsbedicht. Aus diesem ging hervor, daß das Bauernhaus Zwirch, das im verflossenen Vereinsjahr abgebrannt ist, noch in diesem zur Abrechnung kam und, obwohl für dieses noch ein geringerer Schadensvergütungssatz galt, dennoch so weit vom Verein instandgesetzt werden konnte, daß der Besitzer keine zu große Schuldenlast auf sich nehmen mußte. In diesem Vereinsjahr hatte der Verein nur einen Scheunenbrand, für welchen 8000 S Schadensvergütung geleistet wurde und einen Viehschaden in Opponitz. Da die Baukosten um ca. 30 Prozent wieder gestiegen sind, betonte der Obmann, ist der Verein bemüßtigt, die Einzahlungen wie die Leistungen wieder zu erhöhen, um den bestehenden Tatsachen Rechnung zu tragen und verwies diesbezüglich auf einen späteren Punkt der Tagesordnung. Obmann Bundesrat Tazreiter kam sodann auf die rege Tätigkeit von Agenten privater Versicherungen zu sprechen und bemerkte, daß es wohl jedem Mitgliede freistehe, eine derartige Ersatzversicherung einzugehen, doch müsse er bedenken, daß für jeden Versicherten es zweckmäßiger ist, die Versicherung beim Verein zu erhöhen, als eine private Versicherung abzuschließen. Beim Abschluß einer anderen Versicherung erhöhen sich die Robotleistungen keinesfalls, jedoch muß jede Zusatzversicherung der Vereinsleitung mitgeteilt werden, was leider bisher unterblieben ist. Zum 2. Punkt der Tagesordnung übergehend, wurde der Kassenbericht erstattet, aus welchem zu entnehmen ist, daß der derzeitige Kassenstand S 25.488.24 beträgt, welcher Betrag, des Zinsfußes wegen in zwei Einlagen bei der Raiffeisenkasse hinterlegt wurde. Punkt 3 betraf die Wahl der Rechnungsprüfer und es wurden Schallerbauer für Ybbsitz, Hauslehner für Opponitz und Breitenberger von St. Georgen a. R. gewählt. Punkt 4 behandelte die Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreter. Obmann Bundesrat Tazreiter teilte der Vollversammlung sodann mit, daß er aus gesundheitlichen Rücksichten die Obmannstelle zurücklege und Franz Fuchsluger, Besitzer des Hofes Sieg-Sonnleiten, als Nachfolger vorschlage. Da Bundesrat Tazreiter nicht zu bewegen war, die Obmannstelle zu behalten, wurde zur Abstimmung geschritten und Franz Fuchsluger einstimmig zum Obmann gewählt, der nun den Vorsitz übernahm. Der neue Obmann dankte für seine Wahl und sprach sodann anerkennende Worte über die Verdienste, die sich der scheidende Obmann durch 29 Jahre für den Verein erworben habe, insbesonders dadurch, daß er denselben zweimal vor der Auflösung bewahrte. Während seiner Tätigkeit hatte Bundesrat Tazreiter in 16 Brandfällen, mehreren Viehunfällen zur vollsten Zufriedenheit aller Mitglieder den Geschädigten beste Hilfe angedeihen lassen. Zu Stellvertretern wurden Bundesrat Tazreiter und Luger gewählt. Es folgte als nächster Punkt die Wahl des Vereinsausschusses. Mit wenigen Ausnahmen wurden die bisherigen Ausschußmitglieder wieder gewählt. Punkt 6 betraf die Festsetzung der Klasseneinheit. Nach Vorschlag des Vereinsausschusses hatte eine Erhöhung von 10 S einzutreten, doch in der sich nun ergebenden Wechselrede wurden Anregungen gegeben, die eine Erhöhung von 30 und 60 Schilling verlangten. Da es diesbezüglich zu keiner Einigung kam, ließ der Obmann über jeden einzelnen Vorschlag abstimmen und es erhielt der Vorschlag des Vereinsausschusses die überwältigende Stimmenmehrheit, so daß die Klasseneinheit von 90 S auf 100 S erhöht wird, wodurch die Versicherungssumme per Klasseneinheit nunmehr etwas über 20.000 S liegt. Für die größten Versicherungsträger empfahl Bundesrat Tazreiter, um eine Vollbewertung ihres Besitzes zu erreichen, entweder eine separate Viehversicherung einzugehen oder das Gebäude des Besitzes separat zu versichern. Der Obmann empfahl auch allen jenen Vereinsmitgliedern, die eine sehr schlechte Zufuhr haben, sich höher versichern zu lassen, um dadurch den erhöhten Robotleistungen einigermaßen zu begegnen. Der nächste Punkt der Tagesordnung behandelte Anträge und Anfragen, zu welchem Punkt sich auch ein Vertreter einer privaten Brandschadenversicherung zu Wort meldete, um sich gegen die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen zu rechtfertigen. Diesem entgegnete Obmannstellvertreter Bundesrat Tazreiter dahin, daß ihm als Nichtmitglied der Besuch der Versammlung, noch weniger das Wort zu ergreifen, zustehe, auch nicht in Vertretung. Es sprach nun noch Bürgermeister J. Kupfer, der einen Überblick über die Tätigkeit des Vereines gab, besonders der großen Leistungen desselben, als Materialmangel herrschte, gedachte und dankte sodann dem scheidenden Obmann im Namen der Gemeinde für seine ersprießliche Tätigkeit während der langen Zeit seines Wirkens und ermahnte sodann alle Vereinsmitglieder, Einigkeit und Geschlossenheit zu wahren, damit der Verein nicht nur bestehen bleibe, sondern sich noch entwickeln möge. Als Vertreter der Feuerwehr ersuchte der Bürgermeister alle Mitglieder, alle Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, die einen Brand verhüten können. Besonders vorteilhaft sei, betonte der Redner, wie die Erfahrung lehrt, Feuermauern zu errichten und Wasserbehälter von einigen Kubikmeter anzulegen, die bei Vorhandensein im Brandfall viel Hab und Gut retten können. Auf Grund eines Vorfalles wurde auch vom Bürgermeister den Mitgliedern anempfohlen, einen Schalter anfertigen zu lassen, der den Strom bei Nichtbedarf in Scheunen und dergleichen ausschaltet, da dadurch manches Brandunglück verhindert werden kann. Der Bürgermeister machte alle Mitglieder auch darauf aufmerksam, daß alle Gebrechen an elektrischen Anlagen und Leitungen der Gemeinde als Feuerpolizeistelle und nicht nur dem Eliktrizitätswerk zu melden sind, beziehungsweise bei der bald erfolgenden Feuerbeschau diesen Beauftragten mitzuteilen sind.

Von der Prochenberghütte. Der Besuch der Prochenberghütte vermehrt sich zusehends. Heuer zählte die Prochenberghütte schon weit über 300 Besucher. Sehr viele Schülerklassen besteigen den Berg, sogar solche aus Wien. Zum Besuche von Schulen sei mitgeteilt, daß sich diese vorerst beim Hüttenwart Leopold Haider, Ybbsitz Nr. 98, anmelden sollen, woselbst auch der Schlüssel erhältlich ist. Da der Alpenverein der Hütte wieder 16 Decken zukommen ließ, so ist derzeit die Möglichkeit geboten, daß bei 25 Personen in der Hütte nächtigen können und zwar steht ein Gemeinschaftsraum für ca. 16 Personen und das Amstettner-, Weyrer-, Ybbsitzer- und Lloyd-Stüberl (aus dem Erträgnis eines Vortrages über eine Nordlandreise vom Österreichischen Lloyd eingerichtet) mit je zwei Betten zur Verfügung. Die gute Unterkunft, wie die vorzügliche Verpflegung und der nicht beschwerliche Aufstieg machen wohl den Besuch der Prochenberghütte zu einem der lohnendsten Ausflüge.

Postautoverkehr. Das Postauto verkehrt nach dem Sommerfahrplan nunmehr um 4.59 Uhr von der Haltestelle Hafner-Ecke nach Scheibbs—Mariazell und fährt um 19.02 Uhr in Richtung Waidhofen zurück. Derzeit verkehrt das Postauto jeden Sonntag, ab 5. Juli bis 30. August auch Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Außer der Haltestelle im Markt sind im Gemeindegebiet noch beim Gasthause Bernreiter, Ederlehen und Sandwies (Abzweigung Gresten—Waldamt) Ein- und Aussteigmöglichkeiten.

Opponitz

Hochzeit. In der Wallfahrtskirche am Sonntagberg schlossen am 12. ds. Josef Schallauer, Bauernsohn von der Mitterwinn, und Frl. Aloisia Schneckenleitner, Bauerntochter von Rinwag, den Bund fürs Leben. Für das unermüdliche Wirken der Braut im Kirchenchor brachte dieser dem Brautpaar am Samstagabend vorher ein Ständchen dar, wobei der Brautchor aus „Lohengrin" gesungen wurde und Regenschori Kefer die Glückwünsche aller übermittelte. Glück und Segen dem jungen Paar!

Todesfälle. Der Tod des Rentners Josef Pirampl in Opponitz 44 beschloß ein Leben voll Arbeit und Wirken im Dienste seiner Heimat. Dies war besonders bei seinem Begräbnis, woran sich die Bevölkerung sehr zahlreich beteiligte, zu erkennen. Auch die Feuerwehr mit der Musikkapelle gab dem Verstorbenen das letzte Geleite. Pirampl war ein Gründer der Freiw. Feuerwehr und hat im Jahre 1950 durch seine Tatkraft die Musikkapelle gegründet, die ihn im Jahre 1938 zum Ehrenkapellmeister ernannte. Nach der Kriegszeit, da die meisten alten Kräfte fehlten, schritt der Greis mit großem Idealismus zum Wiederaufbau der Musikkapelle. Seine Tätigkeit für die Allgemeinheit wurde bei dem Begräbnis entsprechend gewürdigt. Es sprachen Bezirksfeuerwehrrat Weinzinger für das Bezirkskommando sowie der Feuerwehrhauptmann von Opponitz, Pitnik für die Ortsfeuerwehr, Geistl. Rat Trinko für den Kirchenchor und H. Steinbacher für die Musikkapelle Hollenstein ehrende Worte des Gedenkens. Mit dem Liede vom „Guten Kameraden" wurde der Verewigte der Heimaterde übergeben. — Am 14. ds. starb die Hausbesitzerin Agnes Wochner im 77. Lebensjahre. Mit ihr erlosch ein Leben, das immer im Dienste der guten Sache stand. Unter anderem half sie auch immer eifrig an der Ausschmückung unseres Gotteshauses mit. Möge ihr der Herrgott jetzt alles Gute belohnen! Sie ruhe in Frieden!

Großhollenstein

Bauernhochzeit. Am Samstag den 24. ds. fand eine große Bauernhochzeit statt, und zwar heiratete Hermann Schnabler (Thomasberg 1) die Tochter vom Gute Wenten Nr. 12, Frl. Gretl Pichler. Beim Einmarsch in die Kirche erklang der Brautchor aus „Lohengrin". Der Pfarradministrator hielt eine warmherzige Ansprache an das Brautpaar. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wichtiger Elternsprechtag. Am 17. ds. hatte Oberlehrer Pschorn zu einem Elternsprechtag in der Volksschule eingeladen, um wichtige gemeinsame Fragen zwischen Schule und Elternhaus zu beraten. Es ist sehr erfreulich, daß diese Besprechungen Anklang finden und die Eltern immer mehr Verständnis dafür aufbringen. So ist es sehr wichtig, daß über die gesetzlich vorgeschriebenen Calmette- und Pockenimpfun-

gen die notwendigen Auskünfte erteilt werden. Ferner ist es ebenfalls sehr wichtig, daß immer wieder der Naturschutz den Kindern eingeprägt wird. Es sollen dadurch die Plünderungen in der Natur an Pflanzen und Blumen, die für die Ernährung der Bienen notwendig sind oder die vor dem Ausrotten geschützt werden sollen, verhindert werden. Nicht oft genug können die Eltern vor den Gefahren, die den Kindern in den Ferien drohen, gewarnt werden. Z. B. vor den vielen Sprengkörpern, die noch seit dem Weltkrieg in den Wäldern herumliegen. Ferner vor Unachtsamkeiten, die Brände verursachen können und die noch immer überall so häufig entstehen. Weiters ist auf die Gefahren des zunehmenden motorisierten Verkehrs auf der Straße, des Wildbadens und der sich häufenden Sittlichkeitsverbrechen hinzuweisen. Der wahllose Kinobesuch hat auch seine sittlichen Gefahren. Vor allem aber soll das Elternhaus die Bestrebungen der Lehrer unterstützen. Es sollen keine Herabsetzungen der Lehrpersonen geduldet werden, wodurch das Ansehen geschädigt wird. Auch die Schulgottesdienste sind regelmäßig einzuhalten. Die Eltern werden gebeten, daß sie im eigenen Interesse sich über den Fortgang ihres Kindes und auch sonst bei der Lehrerschaft erkundigen und Rat und Hilfe suchen, die gerne erteilt werden.

Todesfälle. Am 19. ds. starb die Altersrentnersgattin Frau Maria Reichenberger, Hüttgraben nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am Mittwoch den 21. ds. statt. Sie ruhe in Frieden! — Am 20. ds. ist Frau Maria Jagersberger, Ausnehmerin am Gute Salcheck, am Königsberg, Rotte Oberkirchen Nr. 9, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ihrem 67. Lebensjahre gestorben. Am 23. ds. fand das Begräbnis unter großer Beteiligung und Teilnahme der Musikkapelle statt. Zur Einsegnung ist auch Hochw. Wilhelm Mantler, Vizedirektor am Seminar Seitenstetten, der ehemals viele Jahre Kaplan in Hollenstein war, gekommen. Er hielt am offenen Grabe der vorbildlichen Mutter und Bäuerin einen herzergreifend schönen Nachruf. Sie ruhe sanft in Gottes Frieden!

Radiostörer am Werk. In der Loibau der Rotte Dornleiten macht sich ein Radiostörer sehr unangenehm bemerkbar. Ohne Rücksicht auf wichtige Sendezeiten und Übertragungen im Radio stört jemand den Empfang täglich auf längere Zeit. Es wird hiemit der Störenfried aufmerksam gemacht, daß bereits Anzeige darüber erstattet worden ist. Die Umgebung wird gebeten, alles Zweckdienliche zu melden. Die Gendarmerie und die Postverwaltung nehmen solche Meldungen gerne entgegen und verbürgen die Geheimhaltung des Anzeigers. Alle Radiobesitzer in dieser Gegend leiden ohnehin sehr schwer durch den schlechten Empfang. Es ist unerträglich, auch noch solche Rücksichtslosigkeiten hinzunehmen!

Lichtspiele. Samstag den 31. Mai: „Der himmlische Walzer. Pfingstsonntag den 1. Juni: „Frau Sixta". Pfingstmontag den 2. Juni: „Gangsterpremiere".

Amtliche Schweine- und Kälberzählung. Am 3. Juni wird die amtliche Schweinezählung in Verbindung mit einer Erhebung der Kälber-Lebendgeburten, Hausschlachtungen an Stechvieh für die Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1952 vorgenommen. Alle Personen, die Schweine halten oder Kälber-Lebendgeburten oder Hausschlachtungen zu melden haben, sind verpflichtet, rechtzeitig, vollständig und wahrheitsgetreu die erforderlichen Angaben zu machen. Diese Angaben unterliegen der Geheimhaltungspflicht. Am Tage der Zählung muß eine Person anwesend sein, die dem Zähler die erforderlichen Auskünfte erteilen kann. Hat an diesem Tag kein Zähler vorgesprochen, so ist jeder Viehbesitzer dennoch verpflichtet, diese Auskünfte zu erteilen, und zwar am nächsten Tage im Gemeindeamt persönlich oder durch einen Vertreter.

Lassing

Todesfälle. Am 20. ds. ist die Altersrentnerin Ottilie Lindner, Hof, nach kurzem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre und am 25. ds. die Private Cäcilia Loidl an einem Schlaganfall im 85. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Frieden!

Gaflenz

Hochzeitsfeier. Am Montag den 26. ds. vermählte sich Frl. Maria Heigl, Hausbesitzerstochter in Oberland, mit H. Dominik Maderthaner, Bauernsohn vom Ebnergute in Maria-Neustift. Nach dem staatlichen Ehebindungsakt, der kirchlichen Trauungszeremonie und dem Hochzeitsamt ging es unter klingendem Spiel in den Gasthof Huber zur weltlichen Feier, bei der die Ortsmusik mit beschwingten Weisen Leben und Geselligkeit in die Hochzeitsgäste brachte. Als neuer „Bidlmann" fungierte H. Jaglbauer, der seinen ganzen Mann stellte. Die besten Glück- und Segenswünsche auf allen Wegen dem geschätzten jungen Ehepaar!

Wallfahrt. Mit drei Autobussen fuhren am Sonntag den 25. ds. Gaflenzer Wallfahrer mit Musik unter Führung unseres Hochw. Pfarrherrn nach Plankenstein, wo ein Sohn unserer Pfarre, Hochw. Konrad Aigner Pfarrer dortselbst ist. Um 6 Uhr früh gings trotz regnerischen Wetters dem Ziele zu. Am Abend kehrten alle Wallfahrer wohlbehalten nach Hause zurück. Als Aushilfe in der Pfarre zu den Gottesdiensten kam ein Hochw. Pater aus Münichholz, der bei den Gottesdiensten wie am Nachmittag bei der Maiandacht tiefempfundene Predigten hielt. Möge der Pater uns Gaflenzer bald wieder mit seinem Besuch und seinen tiefschöpfenden Glaubenslehren beglücken.

Verkehrsfragen. Die Einstellung des Postautos der Linie Waidhofen—Oberland—Gaflenz—Weyer wirkt sich sehr unangenehm, besonders für ältere und gebrechliche wie von den Bahnhöfen weiter entfernte Fahrgäste aus, die gerne die Stadt Waidhofen besuchen. Vielleicht ist es doch möglich, an den Hauptverkehrstagen, an Sonntagen und Dienstagen, eine Garnitur hin und zurück Waidhofen—Weyer einzuschalten. Eine solche Einschaltung wäre wohl eine Pfingstüberraschung für die oben angeführten Fahrgäste. Möge sie eintreffen!

SPORT-RUNDSCHAU

Österreichs Spitzenathleten im Waidhofner Alpenstadion

Wie bereits angekündigt, findet am Pfingstsamstag und Pfingstsonntag ein Drei-Länder-Kampf zwischen Oberösterreich, Wien und Niederösterreich in Leichtathletik statt. Der Ausgang dieses Kampfes ist ungewiß, da jedes Land über eine Anzahl von Spitzenathleten verfügt. Es werden daher sehr spannende Kämpfe zu erwarten sein. Bei dem gleichzeitig laufenden Olympia-Ausscheidungskampf der Sportler aus den restlichen Bundesländern geht es nicht allein um den Sieg, sondern auch um die Fahrkarte zu den Olympischen Sommerspielen in Finnland. Nur wer die geforderten Mindestleistungen erreicht, hat Aussicht, die österreichischen Farben dort zu vertreten. Daß dabei jeder sein Bestes hergeben wird, werden uns die kommenden Kämpfe beweisen. Die Veranstaltung beginnt am Samstag den 31. Mai um 17 Uhr und umfaßt folgende Disziplinen:

Männer: Laufen über 100 m, 400 m, 5000 m und 110 m Hürden, Kugelstoßen, Weitsprung, Hammerwerfen.

Frauen: 100-m-Lauf, Diskus und Kugelstoßen.

Am Sonntag den 1. Juni wird der 2. Teil durchgeführt, und zwar:

Männer: 800- und 1500-m-Lauf, 400-m-Hürdenlauf, Dreisprung, Speer- und Diskuswerfen.

Frauen: Speerwerfen, Weitsprung und 200-m-Lauf.

Nachmittags um 14 Uhr findet das Hochspringen der Männer und Frauen sowie das Stabhochspringen statt.

In den Pausen des Fußball-Pokalturniers gelangen die 4×100-m-Staffel der Männer und Frauen, die Schwellstaffel (50×100×150×200 m) der Frauen und die große Olympische Staffel (800×200×200×400 m) der Männer zur Durchführung.

Es ist erfreulich, daß diese Kämpfe in unserer Stadt ausgetragen werden und somit abermals der Beweis erbracht wird, daß unsere Sportanlagen in Waidhofen auch den höchsten Anforderungen entsprechen. So sehen wir ereignisreichen Sport-Pfingsten entgegen und hoffen, daß auch der Wettergott mit uns etwas Einsehen hat.

Pfingstpokalturnier des 1. Waidhofner Sportklubs

Pfingstsonntag und Pfingstmontag wird unser schönes Alpenstadion wieder Schauplatz einer Sport-Großveranstaltung sein. Im Mittelpunkt des Interesses der Sportfreunde, vor allem der Anhänger des runden Leders, steht das Pokalturnier des 1. WSC. Die Betrachtung der Paarungen und die Abwägung der Spielstärke zeigen uns, daß dieses Turnier bestimmt einen interessanten Verlauf nehmen wird. Jede der teilnehmenden Mannschaften kommt für einen Turniersieg in Frage. Am Pfingstsonntag treffen im ersten Spiel die Mannschaften des SV. Weyer und des ASK. Kematen zusammen. Weyer im Meisterschaftsbewerb der 1. Klasse Oberösterreichs (entsprechend der 2. Liga Niederösterreichs) im Mittelfeld liegend, verfügt über eine beachtliche Spielstärke. Anderseits sind uns die Fußballer aus Kematen nur zu gut bekannt, die zwar momentan in der Meisterschaft nicht gerade überzeugende Leistungen bieten, jedoch immer zu Überraschungen fähig sind. Nach einem offenen Spielverlauf wäre ein knapper Sieg des SV. Weyer zu erwarten. Im Hauptspiel steht unser WSC. gegen den Meidlinger Fußballklub vor einer schwer zu lösenden Aufgabe. Der MFC. ist unangefochtener Tabellenführer der 2. Kl. c des Wiener Meisterschaftsbewerbes. Mit Zischek und Kucharsky stehen ehemalige Internationale des SC. Wacker in seinen Reihen. Diese alten Routiniers bieten die Gewähr, daß der MFC. gute Wiener Schule zeigen wird. Der WSC. wird natürlich mit besten Kräften seine Chancen zu wahren suchen.

Am Pfingstmontag werden die Wiener in SV. Weyer einen Gegner haben, der ihnen voraussichtlich alles abverlangen wird. Im Endspiel des Turniers werden wieder einmal Waidhofen und Kematen ihre Kräfte messen. Rein spielerisch müßte Waidhofen dieses Spiel für sich entscheiden können, doch dürfen wir den Faktor der Lokalrivalität nicht außer Betracht lassen, so daß gerade für dieses Spiel eine Vorhersage am schwierigsten erscheint. Wie sie sehen, ist also die Frage nach dem Turniersieger wirklich nicht leicht zu beantworten. Wer nämlich bereits die Wiener Mannschaft als Sieger ansieht, kann überaus leicht eine Enttäuschung erleben, denn er hat nicht mit dem Ehrgeiz unserer Provinz-Fußballer gerechnet.

Unsere Reservemannschaft wird Spiele gegen die Reserven des ASK. Kematen am Sonntagvormittag und gegen SV. Weyer am Montag um 14.00 Uhr austragen.

Wie bereits angekündigt, wird im Rahmen der Veranstaltung des WSC. der Leichthletikverband am Sonntag ab 14 Uhr und in den Spielpausen die Endkämpfe des Dreiländerkampfes Wien, Nieder- und Oberösterreich durchführen. Auch die Kandidaten für Helsinki werden in den Ausscheidungskämpfen des Olympiakaders zu sehen sein. Außer den sportlichen Darbietungen bietet das Tanzfest des 1. Waidhofner Sportklubs im Schloß-Café beste Gelegenheit zu guter Unterhaltung. Den Versicherungen unseres beliebten Kapellmeisters Herold entsprechend, wird dort seine Kapelle das Beste bringen und alle in Gemütlichkeit vereinen. Beginn der Tanzveranstaltung am Ostersonntag um 21 Uhr. Stadionkarten für zwei Tage zum Preise von 7 S im Gasthaus Kiemayer, Tabaktrafik Moisi und bei allen Spielern und Funktionären des 1. WSC. erhältlich.

Vom Handballsport

Zu Pfingsten wird eine n.ö. Union-Auswahlmannschaft, in die die Spieler Jascha, Stachelberger, Harmer (Union St. Pölten), Dr. Hubalek, Huß, Hornik, Zolda (Union Wr.-Neustadt), Jech, Dr. Ehrenreich, König (Union HC. Krems) sowie Robert Rinder, Ernst Streicher und Franz Urban von der Union Waidhofen a. d. Ybbs berufen wurden, an einem Internationalen Handballturnier in Mühlhofen am Bodensee teilnehmen. Die Reisemannschaft, die unter Führung des leitenden Landesfachwartes Erwin Halwax und des Obmannes der Union Waidhofen a. d. Ybbs Leopold Kohout steht, wird in Mühlhofen die Farben Waidhofens vertreten. An dem Turnier nehmen noch folgende Mannschaften teil: TSB-HC. Jelmoli Zürich, Sportverein St. Ingbert/Saar, Stadt-Turnverein Singen a. H., TSV. Mimmenhausen/Baden und TSV. Mühlhofen/Bodensee.

Noch einmal WSC.—Krems

Zu diesem Spiel wollen wir noch eine kleine Nachbetrachtung hinzusetzen. Dieses Spiel zeigte, daß das tatsächliche Kräfteverhältnis in der 2. Liga besteht. Es besteht zwischen den Klubs der Spitze und den Klubs des Mittel- und Schlußfeldes. Das Spiel zeigte weiters, daß dieses Kräfteverhältnis nicht in Toren zum Ausdruck kommen muß, denn, Hand aufs Herz, hätten die Vorwärts-Leute aus Krems nicht den Sieg verdient. Der eigene Platz, der Wille zum Erfolg und nicht zuletzt die tatkräftige Unterstützung durch das Publikum verhalfen dem WSC. jedoch zu dem schönen 1:1. Das Spiel zeigte weiters, daß Waidhofen technisch derzeit mit den Spitzenklubs nicht mitkann, daß der WSC. eine ausgesprochene Kampfmannschaft geworden ist. Etwas wehmütig erinnern wir uns an herrliche technische Kunststücke unserer Spieler, an Kabinettstückchen, die oft ein Spiel entschieden! Noch eines aber zeigte das Match: nämlich, daß auch die 2. Liga bereits bezahlte Spieler besitzt und daß reine Amateurteams mit bezahlten Spielern nicht mehr so richtig mit können. Daß allerdings auch die Prämie manchmal nichts mehr hilft und man dem Kampfgeist des Gegners Ehre geben muß, dürfte besonders dem Kremser Anhang schwer zu schaffen gemacht haben. Anders ist der Zwischenruf eines Bummlers nicht zu erklären: „Schickts es ham, zu wos werdens denn bezahlt!"

Der WSC. hat jedenfalls gezeigt, daß er kann, wenn er will. Jeder einzelne Spieler war von einem unbändigen Kampfgeist beseelt, von dem einen Ziel durchdrungen, das Beste zu geben und der Mannschaft zum Erfolg zu verhelfen. Wir hoffen alle, daß der Mannschaft die Ligazugehörigkeit erhalten bleibt!

Spiel des Jahres im Wiener Stadion

England—Österreich 3:2

Im Wieder Praterstadion erlebte eine begeisterte (nach dem Spiel weniger!) Zuschauermenge (es dürften gegen 70.000 gewesen sein) eine böse Überraschung. Österreichs Spitzenteam verlor gegen die schnelleren und zielstrebigeren Briten verdient. Allerdings — hätte Schiedsrichter Carpani 15 Minuten nach Beginn den Elfer gegen England gegeben, dann ... ja, wenn ... und dann! Wir müssen uns damit abfinden, daß wir den englischen Fußball noch nicht überflügelt haben. Vor allem verstehen es die Engländer, aus einem Minimum an Chancen ein Maximum an Toren herauszuholen. Allerdings mußten wir diesmal dem Gegner den Tormann vorgeben, denn Musil versagte gänzlich. Man drehe und wende es schließlich wie man will, — der Sieg der Engländer war nicht unverdient. Hunderttausende waren maßlos enttäuscht.

Weltmeisterschaft der Basketballerinnen

In Moskau finden derzeit die Weltmeisterschaften im Baskettball (Damen) statt. Die Veranstaltung wurde groß aufgezogen und gewährleistet, daß tatsächlich die besten Baskettballnationen teilnehmen. Einige Favoriten und viele Außenseiter sind in Moskau am Start. Österreich hat ebenfalls ein Damenteam in die Hauptstadt der Sowjetunion entsandt, ein Team allerdings, das nur mit geringsten Aussichten auf einen guten Platz ins Feuer ging. Leider haben sich die Befürchtungen der Fachleute bisher bestätigt und haben die österreichischen Damen alles eher denn gut abgeschnitten. Das erste Spiel bestritten unsere Damen gegen Finnland. Hier gings noch gut und die Finnen wurden überraschend sicher besiegt; alle anderen Spiele aber gingen verloren und es besteht kaum eine Möglichkeit, noch einmal siegreich die Halle zu verlassen. Auch gegen die Schweiz mußten unsere Damen die Segel streichen, obwohl hier am ehesten ein Erfolg im Bereiche der Möglichkeit lag. Von Frankreich wurden die Österreicherinnen 18:52 besiegt, gegen Ungarn verloren wir mit 68:25. Am besten „verloren" wir noch gegen die Schweiz mit 39:45. Macht nichts! Österreich ist eine junge „Baskettballnation" (wie es so schön heißt) und nur durch Erfahrung kann man das Können bereichern. Unsere jungen Baskettballerinnen haben Erfahrung bestimmt gesammelt und den Großen gewiß allerhand abgeguckt.

Nun aber noch einen Blick auf die Großen des Bakettballs, die Sowjetunion, Ungarn und die CSR. Die Sowjetdamen schlugen jeden Gegner überlegen, dabei Ostdeutschland mit nicht weniger als 112:6. Zwischen den vorgenannten Nationen wird auch die Entscheidung fallen, obwohl wir heute schon 100:1 wetten würden, daß der Weltmeister nur UdSSR. heißen kann. Ungarn dürfte die zweite Stelle erringen. Von diesen Nationen können unsere Baskettballerinnen noch viel lernen. Schnell noch die letzten Ergebnisse: Bulgarien—Italien 50:45, Rumänien—Ostdeutschland 77:13.

Schafflers Wettervorhersage für Juni

Das anfangs unbeständige sommerliche Wetter verschlechtert sich mit ca 3. zu kühlem gewittrigen Regenwetter um den 4. Ab ca. 6. starke Erwärmung, hagelgewittrig. Mit 9., 10. sehr windig, Abkühlung, regnerisch. Ab ca. 11. bis 14. warm mit Gewitter und Hagel. Hierauf bis auf den regnerisch trüben 18., wechselnd sommerlich bis zum hagelgewittrigen 21. Anschließend regnerisch bis ca. 24. Wetterbesserung bis ca. 28. Mit 29., 30. kaltes, stürmisches Regenwetter, Schnee in den Alpen.

Der Juni, auch Brachmonat, hat 30 Tage. Ende Monats ist die Tageslänge 16 Stunden 4 Minuten. Zunahme bis 21. 18 Minuten, Abnahme ab 22. 3 Minuten.

Lostage: Am 8.: Regnets am Medardustag, regnets noch vierzig Tag danach. Am 27.: Regen am Siebenschläfertag, regnets noch sieben Wochen danach. Am 29.: St. Paulus hell und klar, bringt ein gutes Jahr.

Bauernregeln: Nasse Pfingsten, fette Weihnacht. — Wie's Wetter zu Medardi (8.) fällt, es bis zum Mondesschluß anhält. — O heiliger Veit (15.) regne nicht, daß es uns nicht an Gerst gebricht. — Vor Johannitag keine Gerste man loben mag.

WIRTSCHAFTSDIENST

Rechnungslegung über den Hauptmietzins

Der Vermieter (Hausbesitzer oder Verwalter) hat gemäß § 9, Absatz 1 des Mietengesetzes nach der Novelle vom 21. September 1951 die Verpflichtung, die vereinnahmten Hauptmietzinse und alle daraus gedeckten Auslagen der letzten fünf Jahre in übersichtlicher Form aufzuzeichnen. Die Mieter oder von ihnen Bevollmächtigte haben das Recht, am 1. Juni und 1. Dezember eines jeden Jahres in diese Aufzeichnungen samt den dazugehörigen Belegen Einsicht zu nehmen.

Für die Bauernschaft

6. Juni — 1. Kartoffelkäfersuchtag

Anfang Mai wurden im Bezirk bereits 3 Kartoffelkäfer gefunden (Waidhofen, Ybbsitz, Kematen). Nur infolge der kühlen und feuchten Witterung ist er noch nicht stärker in Erscheinung getreten. Beim Einsetzen warmen Sommerwetters muß jedoch mit einem Massenauftreten gerechnet werden. Die wenigen Tage bis dahin müssen daher ausgenützt werden, um den Suchdienst zu organisieren und sich darum zu kümmern, ob genügend geeignete Spritzen und Spritzmittel bereitstehen. Jeder Bauer muß wissen, mit welcher Spritze er seine Kartoffelfelder spritzen wird. Die einzelnen Spritzen sind jetzt noch zu überprüfen, ob sie einsatzbereit sind oder ob nicht ein Schlauch oder eine Dichtung porös geworden sind. Der erste gesetzliche Suchtag ist Freitag, der 6. Juni.

Lagerfrucht

Die reichlichen Niederschläge haben bei Korn vielfach eine Lagerung hervorgerufen. Neben ganz zusammengeschlagenen Beständen sind jedoch auch schöne, aufrecht stehende Bestände zu finden. Daran ist nicht nur Boden und Sorte schuld, sondern vor allem auch richtige Düngung. Stallmistdüngung und übermäßige Stickstoffdüngung rächen sich durch Lagerfrucht. Nur reichliche Phosphor- und Kalidüngung bei dünner Saatstärke gewährleisten die Standfestigkeit.

Wer jetzt den Schaden hat, möge daraus klug werden und beim Herbstanbau für richtige Getreidedüngung sorgen.

Hagelversicherung

Nur der rechtzeitige Abschluß einer Versicherung vermeidet das Risiko eines entschädigungslosen Hagelschadens.

Bäuerliches Merkbuch

Über allgemeinen Wunsch der Bauernschaft hat die Landwirtschaftskammer ein bäuerliches Merkbuch drucken lassen. Es soll eine Wirtschafts- und Familienchronik darstellen und dient zum Aufzeichnen aller wichtigen wirtschaftlichen Geschehnisse am Hof und aller besonderen Ereignisse in der Familie. Es verfolgt den Zweck, das Einschreiben solcher Begebenheiten durch übersichtliche Aufstellungen zu erleichtern. Auch bei den jährlichen Steuererklärungen sind immer wieder verschiedene Angaben erforderlich, die man dann leicht machen kann, wenn man dieses Büchlein ordentlich führt. Es ist zum Preise von 4 S bei der Bezirksbauernkammer erhältlich.

Seilwindenaktion

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat zur Unterstützung der Technisierung in Bergbauernbetrieben Beihilfen zum Ankauf von Bodenseilwinden mit Seil, Antriebsmotor und Zusatzgeräten (Bergsitzpflug und Bergmesseregge) zur Ausschreibung gebracht. Der Ankauf muß noch im Jahre 1952 erfolgen. Da nicht alle Geräte in die Aktion einbezogen sind, ist es zweckmäßig, sich vor Bestellung bei der Bezirksbauernkammer beraten zu lassen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Schülereinschreibungen in die Hauptschule Waidhofen a. d. Y. für das Schuljahr 1952/53

Die Einschreibungen in die 1. Klasse der Hauptschule in Waidhofen a. d. Ybbs finden am Montag den 16. Juni 1952 ab 7 Uhr früh in der Direktionskanzlei statt. Hiezu sind folgende Dokumente mitzunehmen:

1. Letzte Schulnachricht mit dem Vermerk „reif" für die Hauptschule.
2. Der Schülerbeschreibungsbogen muß bei der Einschreibung bereits in der Direktionskanzlei aufliegen.
3. Impfbestätigungen oder Impfzeugnisse.

2., 3. und 4. Klasse Hauptschule (Knaben und Mädchen)

Die Einschreibungen und Aufnahmsprüfungen für die 2., 3. und 4. Klasse der Hauptschule finden am Dienstag den 17. Juni 1952 ab 7 Uhr früh in der Direktionskanzlei statt. Hiezu sind folgende Dokumente mitzubringen:

1. bis 3. wie oben.
4. Schreibmaterial und Hefte.
5. Alle zur Vorbereitung verwendeten Übungshefte.

Die Direktion.

Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe Waidhofen a. d. Ybbs

Die Einschreibung für das Schuljahr 1952/53 an der Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe haben begonnen. Die für die Aufnahmeuntersuchung am 7. Juli notwendigen Anmeldeformulare samt Merkblätter sind in der Kanzlei der Anstalt, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 32, in den Amtsstunden jederzeit erhältlich. Letzter Einschreibetermin ist am 28. Juni 1952.

Sprechtag der n.ö. Landarbeiterkammer

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich hält für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs am 3. Juni 1952 in Hollenstein a. d. Y. in der Zeit von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Edelbacher einen Sprechtag ab. Alle Arbeiter und Angestellten aus den Klein- und Großbetrieben der Land- und Forstwirtschaft und aus den land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaftsbetrieben erhalten in sämtlichen Fragen, die das Dienst- und Lehrverhältnis, die Entlohnung, die Sozialversicherung (Krankenkasse, Altersvorsorge, Arbeitsinvalidität, Unfallsrente), das Wohn- und Siedlungswesen, die Förderung der Familiengründung, den Arbeits- und Gesundheitsschutz, die Berufsfortbildung, die betriebliche Vertretung usw. betreffen Rat und Hilfe. Zur Vorsprache sollen die eventuell erforderlichen Dokumente, Bescheinigungen und ähnlichen Behelfe zur leichteren Behandlung des Anliegens mitgenommen werden.

N.ö. Landarbeiterkammer
Geschäftsstelle Amstetten.

Kundmachung

Bei der am 15. Juli 1952 stattfindenden Firmung sind in der Gemeinde Gaflenz keine Marktfieranten zugelassen.

Der Bürgermeister:
Andreas Kopf e. h.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des unerwarteten Ablebens unserer lieben Tochter und Schwester, Fräulein

Aloisia Seisenbacher

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Direktor Freunthaller und den Schulkindern für den ergreifenden Trauerchor und allen, die unserer lieben Heimgegangenen das letzte Geleite gaben.

Unterzell, im Mai 1952.

Familie Seisenbacher.

Dank

Außerstande, jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege für die herzlichen Beweise warmer Anteilnahme, die uns anläßlich des Ablebens meines lieben Gatten bzw. unseres guten Vaters, des Herrn

Johann Barthofer

schriftlich und mündlich zugekommen sind, ebenso für die schönen Kranz- und Blumenspenden innigen Dank. Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. Eichhorn für die gewissenhafte Behandlung, Herrn Feuerwehrhauptmann Anton Ebner und Herrn Johann Hochstöger als Vertreter der Gemeindeverwaltung Sonntagberg für die ehrenden Abschiedsworte am Grabe, den Herren Berufskollegen, den zahlreich erschienenen Feuerwehrkameraden, dem Kirchenchor und allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die unserem teuren Heimgegangenen das letzte Geleite gegeben haben.

Gleiß, im Mai 1952.

Johanna Barthofer und Kinder.

OFFENE STELLEN

Verläßliche Hausgehilfin
wird aufgenommen im Gasthof Nagel, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße Nr. 16. 2045

EMPFEHLUNGEN

Feldstecher
mit Blaubelag
verbürgt höchste Leistung für Jagd und Sport
VALENTIN ROSENZOPF
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164
Jagdgewehre, Fischereiartikel, Sprengmittel, Schlachtapparate. 1987

Möbelhalle EXCELSIOR
in Weyer a. d. Enns, Tel. 78
hat ständig lagernd:
Vollbau-Schlafzimmer
Rahmenbau-Zimmer, Küchen
Polstermöbel
5% Preisnachlaß. Eigene Autozustellung oder Bahnversand. Teilzahlung bis 24 Monatsraten.

REALITÄTEN

15.000 S Darlehen
von Privaten gegen Sicherstellung auf Haus im Stadtgebiet gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2040

Geschäftsübernahme

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a.Y. und Umgebung bringen wir hiemit zur Kenntnis, daß wir ab Juni 1952 den

Gasthof „zum goldenen Pflug"

wieder selbst übernehmen und weiterführen werden. Der Tradition unseres Hauses gemäß werden wir uns bemühen, für unsere Gäste das Bestmöglichste zu tun, um ihre Zufriedenheit und ihr Vertrauen zu gewinnen, das unsere Familie auf diesem Hause durch sechs Jahrzehnte genossen hat.

Josef und Therese Hierhammer

Geschäftsübergabe

Anläßlich der Verpachtung unserer

Geschäftsübernahme

Anläßlich der Übernahme der

Zeller Weinstube

in Zell a. d. Ybbs, Kirchenplatz 3

an Herrn Robert und Frau Resi Steininger danken wir allen unseren werten Gästen für das uns jederzeit entgegengebrachte Vertrauen und wir bitten, dieses auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Josef und Rosalia Kornmüller

von Herrn Josef und Frau Rosalia Kornmüller gestatten wir uns, allen Gästen von Waidhofen und Umgebung, die uns bisher im Gasthof Hierhammer das Vertrauen entgegengebracht haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir bitten, uns Ihr gesch. Wohlwollen auch in unserem neuen Wirkungskreis zu schenken. Wir werden uns auch weiterhin stets bemühen, unsere alten und neuen Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen.

Hochachtungsvollst

Robert und Resi Steininger

Die Zimmerer-Innung Waidhofen a. d. Ybbs
ladet die Herren Zimmermeister sowie alle Berufskollegen zum **traditionellen**

Zimmerer-Jahrtag

verbunden mit dem **historischen Kirchenzug** am Pfingstmontag den 2. Juni 1952 höflichst ein. 10.15 Uhr Abgang von der Herberge Gaßner zur Festmesse, nachmittags **Tanzunterhaltung** im Gasthof Fuchsbauer. Beginn 16 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 3 S, an der Kasse 4 S. 2005

VERANSTALTUNGEN

Städtische
Filmbühne Waidhofen a.Y.

Freitag, 30. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 31. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Pfingstsonntag, 1. Juni, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Zwei in einem Auto

Pfingstmontag, 2. Juni, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 3. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
König der Bettler

Mittwoch, 4. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 5. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Karriere in Paris

Jede Woche die neue Wochenschau!

Gemütlicher Abend
am Samstag den 7. Juni 1952 im Gasthaus „zur weißen Rose", Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt. Beginn 7 Uhr abends. Es spielen die Postschrammeln. Um zahlreichen Besuch bittet
HANNI BLEINER
Gastwirtin.

VERSCHIEDENES

Kompl. Wohnungseinrichtung
(Schlaf-, Herren- und Speisezimmer) in eleganter Ausführung, wegen Wohnungsauflösung zu verkaufen. Frau Friedl Jahn, Papierfabr. Hausmening, Tel. Amstetten 93.

Kleines, fast neues Haussägewerk
und ein neuwertiger **Gespannmäher**, auch für Ochsen geeignet, zu verkaufen. Hofbauer, Opponitz, Faschingberg. 2037

Diwan ist preiswert zu verkaufen. Auskunft: Böhlerwerk 10, Tür 2. 2026

Puch 125
Teleskop, neuwertig, wird verkauft oder vertauscht gegen Puch 250. Ybbsitz 140. 2042

Sportwagerl abzugeben. Waidhofen, Riedmüllerstraße 8. 2029

Suche dringend
Wellblech-Garage
Innenmaß 5×3 Meter. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2038

Verkaufe CZ Zündap 250, Baujahr 1942, gut erhalten, oder Tausch gegen Puch 125. Kematen a. d. Ybbs Nr. 32. 2039

Motorrad Puch S 4 250
tadelloser Zustand, mit verschiedenen Ersatzteilen preiswert zu verkaufen. Besichtigung täglich bei Pießlinger jun., Opponitz Nr. 14. 2044

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.